

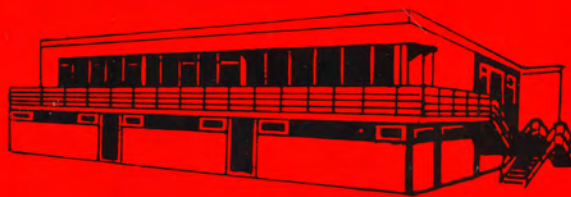
# 100 JAHRE

Sportgemeinschaft

Hannover e.V.



## FESTSCHRIFT



1874 - 1974



# EHREN



# TAFEL

EHRENVORSITZENDE

EHRENRINGTRÄGER



Amandus Marlens · Rein Jillebrack



Robert Reiter · Werner Melz

## TRÄGER DER GOLDENEN EHRENADEL

Bernhard Börsing · Joachim Hunderlmark · Heinrich Jansen · Georg Kniep · Franz Lucas · Amandus Marlens · Willi Müller · Gustav Petermann · Hans Reckewerth · Herbert Reiter · Friedel Schlüter · Willy Stühmann · Willy Wetzel · Henry Albert · Willi Matthias · Adolf Brodthage · Ludwig Müller · Werner Melz · Werner Pohl · Otto Höxtermann · Helmut Lange · Wolfgang Klimsch · Albert Goldmann · Paul Zahn · Heinz Reiter · Robert Herchel · Heinz Dismar · Horst Timpe · Gerhard Zahn · Uwe Hansen

## TRÄGER DER SILBERNEN EHRENADEL

Henry Albert · Heinz Andritzky · Ilse Andritzky · Willi Becker · Hans Behrend · Helmut Behrend · Willi Behrend · Theo Biehan · Hans Blecher · Gustav Böger · Paul Böhm · Ruth Deberthäuser · Kurt Dilba · Helmut Göpel · Mia Greß · Franz Halupka · Grete Heine · Robert Herchel · Willy Hoff · Willi Joiko · Werner Kaiser · Marga Ketzler · Heinz Kiesner · Wolfgang Klimsch · Walter Kock · Fritz Kollmeyer · Heinz Kuhlmann · Lutz Kuhlmann · Willy Kuhlmann · Helmut Kwoczek · Mali Lahmann · Helmut Lange · Heinrich Langehenning · Hilde Leineweber · Heinrich Lichte · Waltraut Lütje · Erhard Maltek · Hilde Meier · Helmut Meyer · Ludwig Müller · Werner Pohl · Senka Pock-Zierenberg · Fritz Prusse · Heinz Reiter · Hans Rohland · Karl Spangenberg · Fritz Stiehl · Heinrich Thietemann · Horst Tippmar · Günter Vahlberg · Artur Wemheuer · Fritz Wallbaum · Heinz Wilkening · Wilhelm Wolschendorf · Kurt Koch · Werner Melz · Paul Zahn · Otto Höxtermann · Willi Matthias · Kurt Wagener · Alfred Depa · Otto Tegtmeyer · Heinz Gerhardt · Jürgen Wagener · Walter Riechers · Alfred Kraus · Rolf Flügge · Karl-Heinz Becker · Hans Albrecht · Heinz Meier · Walter Menzel · Heinz Dismar · Eugen Wunder · Uwe Hansen · Werner Gust · Paul Frentrup · Walter Behrend · Karl Kaiser · Walter Skrypeck · Ernst Willführ · Albert Goldmann · Franz Scholz · Paul Gerhardt · Wilfried Kappmeyer · Ferdinand Maier · Hans Dellmer · Horst Timpe · Horst Partzsch · Liesel Klimsch · Alwin Hülfenhaus · Paul Furchart · Hans Rosenkranz · Richard Gerecke · Ilse Dismar · Willi Lütje · Wolfgang Müller · Gerhard Zahn · Günter Bremer · Gustav Schöps · Theodor Becker · Renate Lange · Inge Werner · Gerhard Ehlert



## G r u ß w o r t

Die Sportgemeinschaft von 1874 Hannover kann in diesem Jahr auf ein Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. Ihre gemeinschaftsbildende Kraft hat sich trotz aller Veränderungen und Wandlungen, die in der wechselvollen Geschichte der vergangenen hundert Jahre eingetreten sind, immer wieder bewährt.

Über drei Generationen hinweg hat der Verein seinen Ruf und sein Ansehen im sportlichen Wettkampf bei Freunden und auch bei Gegnern bewahrt. Die "Vierundsiebziger" sind wegen ihrer vorbildlichen sportlichen Breitenarbeit, vor allem in den vielen Jugendabteilungen, über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus bekannt geworden und haben auch im internationalen Raum die Farben der Hauptstadt unseres Landes vertreten. Die Leistungen des Vereins, seine Bedeutung für das Leben in der Stadt und viele ihrer Bürger können nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Die Glückwünsche zum 100jährigen Bestehen verbinde ich mit einem herzlichen Dank an die Sportgemeinschaft von 1874, an den Vorstand, die Mitarbeiter, die Helfer und alle, die sich entschlossen und uneigennützig in den Dienst ihrer Gemeinschaft gestellt haben.

Der Sportgemeinschaft von 1874 wünsche ich für die Zukunft weiterhin eine gute Entwicklung.

Der Niedersächsische Ministerpräsident

K U B E L



Im Namen des Rates und der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover gratulieren wir der Sportgemeinschaft von 1874 Hannover recht herzlich zum 100-jährigen Bestehen.

Der Sport nimmt im Gemeinschaftsleben unserer Stadt einen besonderen Platz ein. Zu den Vereinen, die durch ihre Beständigkeit, ihr aktives Vereinsleben und nicht zuletzt durch ihre guten sportlichen Leistungen einen wesentlichen Beitrag zum guten Ruf Hannovers als Stadt des Sportes geleistet haben, gehört auch die SG von 1874. Ein Blick in die Vereinschronik zeigt, wie sich die Gemeinschaft aus kleinen Anfängen heraus und besonders nach der Fusion mit "Vorwärts Linden" zu einem modern geführten Sportverein entwickelt hat, dessen attraktives Leistungsangebot vielseitige Neigungen zu sportlicher Betätigung erfüllen kann.

Auf der traditionsreichen und gepflegten Sportplatzanlage neben den Herrenhäuser Gärten treiben heute ca. 1500 Mitglieder Sport in 10 verschiedenen Sparten. Neben dieser Vielseitigkeit verdient vor allem die Tatsache Anerkennung, daß Leistungs- und Breitensport gleichermaßen gefördert werden. Die so geleistete zielstrebige Arbeit hat sich besonders bei der großen Jugendabteilung vorteilhaft ausgewirkt. Auf die geradezu regelmäßigen Erfolge der Jugendlichen - vor allem in leichtathletischen Disziplinen - darf die SG von 1874 berechtigt stolz sein.

Sehr begrüßen wir auch die Bestrebungen, sportliche Kontakte auf internationaler Ebene zu pflegen und es ist erfreulich, daß dabei auch Verbindungen zu einigen Partnerstädten Hannovers bestehen und weiter vertieft werden.

Auch darf die große Beteiligung der Vereinsjugend an den Ferienmaßnahmen der Stadt als Beweis für eine gute Jugendarbeit angesehen werden.

Die Sportgemeinschaft von 1874 hat erkannt, daß der Sport in unserer modernen Gesellschaft eine soziale Aufgabe von

wachsender Bedeutung zu erfüllen hat. Damit sind zugleich die besten Voraussetzungen für eine aufwärtsführende Weiterentwicklung dieses strebsamen Vereins gegeben. Wir wünschen dem Jubilar neben unserer besonders herzlichen Gratulation zum 100. Geburtstag einen erfolgreichen Verlauf der geplanten Jubiläumsveranstaltungen.

*Ulmann*  
Oberbürgermeister

*Nuß*  
Oberstadtdirektor





## 74 - EIN GÜTEZEICHEN

Es ist weniger auf den Jahrgang, als vielmehr auf die Leistungen der Sportgemeinschaft von 1874 Hannover zurückzuführen, die sie in den letzten hundert Jahren vollbracht hat, daß die 74er im niedersächsischen Sport und darüber hinaus sich einen guten Namen erworben haben. Vor hundert Jahren gab es in Niedersachsen nur wenige Turnvereine, heute zählt die Sportgemeinschaft von 1874 zu den größten hundert Turn- und Sportvereinen im Lande. Ein Beweis für die stetige Aufwärtsentwicklung dieser Gemeinschaft.

Seit der Vereinsgründung haben sich Turnen und Sport erheblich gewandelt. Sportgemeinschaften sind heute notwendiger denn je. Sie haben überragende Bedeutung für die Erhaltung der Gesundheit und der vitalen Kräfte, für die Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit für das gesellige Beisammensein und als Freizeitaktivität. Das alles bietet die Sportgemeinschaft von 1874 auf ihrer Platzanlage in der Steintormasch ihren Mitgliedern.

Es muß aber auch hervorgehoben werden, daß sich über Generationen immer wieder Männer und Frauen ehrenamtlich in den Dienst des Vereins gestellt haben. Ohne ihren großen Idealismus und ihrer steten Einsatzbereitschaft wäre es nicht möglich gewesen, die Sportgemeinschaft an mancher Klippe vorbei zu dieser Entwicklung zu führen. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung und der großen Sportgemeinschaft ein herzlicher Glückwunsch zum Hundertjährigen.

Der Vorstand des Landessportbundes

ALBERT LEPA

1. Vorsitzender



Liebe 74er!

1874, vor 100 Jahren, da lief noch kein Auto auf deutschen Straßen, da gab es noch kein Radio, geschweige Fernsehen, Flugzeug oder Schreibmaschine. Aber tatkräftige Männer, die sich zusammenschlossen und einen Sportverein gründeten, den MTV Linden von 1874.

Dieser kleine Verein war der Anfang einer Entwicklung bis zur heutigen Sportgemeinschaft von 1874 mit fast 1.500 Mitgliedern, die in 9 Sparten ihren Sport treiben. Eine der schönsten und auch größten Sportanlage Niedersachsens steht uns zur Verfügung. Der Verein ist durch sparsame Haushaltsführung finanziell gesund und kann stolz auf diese Ergebnisse sein!

Kameradschaft, Treue und der Einsatz für andere waren bisher die so liebenswerten Eigenschaften der 74er. Möge es so bleiben; dann ist mir um den Fortbestand der traditionsreichen Gemeinschaft nicht bange!

Einen kameradschaftlichen Gruß und meinen Dank an alle, die treu zur SG 1874 gestanden und sich für die Gemeinschaft eingesetzt haben.

In herzlicher Verbundenheit

Euer

W E R N E R M E L Z

## DER VORSTAND IM JUBILÄUMSJAHR

Präsident: Werner Melz, Herrenhäuser Kirchweg 19  
Vorsitzender: Horst Timpe, Dieterichsstraße 46  
Vorsitzender: Theodor Becker, Sudersenstraße 6  
Schatzmeister: Werner Pohl, Kiepertstraße 15  
Schriftführer: Heinz Reiter, Liebigstraße 37  
Hauptsportwart: Dieter Hildebrandt, Berenbostel, Allerweg 12  
Hauptjugendwart: Wolfgang Klimsch, Kestnerstraße 38  
Mitgliedswart: Hans Albrecht, Simrockstraße 28  
Beitragswart: Rosemarie Pohl, Kiepertstraße 15  
Pressewart: Ludwig Müller, Blumenhagenstraße 6 A  
2. Schriftführer: Marie-Luise Weferling, Wernigeroder Weg 20  
Sozialwart: Anni Herklotz, Zwinglistraße 6  
Fachwart für Faustball: Hans Bethkenhagen, Körnerstraße 1  
Fachwart für Fußball: Theodor Becker, Sudersenstraße 6  
Fachwart für Handball: Uwe Hansen, Gibraltarweg 18  
Fachwart für Hockey: Gerhard Zahn, Quedlinburger Weg 12  
Fachwart für Korbball: Renate Görlitz, Garbsen, Sandstraße 34  
Fachwart für Leichtathletik: Otto Höxtermann, Ronnenberg 3, Schillerstraße 9  
Fachwart für Tennis: Wolfgang Müller, Limmerstraße 102  
Fachwart für Tischtennis: Gustav Schöps, Bornumer Straße 5  
Fachwart für Turnen: Wolfgang Klimsch, Kestnerstraße 38  
Ältestenrat-Vorsitzender: Adolf Brodthage, Von-Alten-Allee 29



Der geschäftsführende Vorstand: stehend von links: Heinz Reiter, Werner Pohl, Wolfgang Klimsch, Dieter Hildebrandt; sitzend von links: Horst Timpe, Werner Melz, Theodor Becker.



## AUS DER GESCHICHTE DER GEMEINSCHAFT

In einem Zeitraum von 50 Jahren (1874 bis 1923) wurden die sieben Turn- und Sportvereine gegründet, die sich dann später durch die verschiedenen Zusammenschlüsse bis zum Jahre 1955 zu einem Großverein, unserer heutigen "Sportgemeinschaft von 1874 Hannover" entwickelt haben. Die einzelnen Stationen einer solchen Entwicklung und die verschiedenen Begebenheiten in den Traditionsvereinen und in der immer größer gewordenen Gemeinschaft sind so mannigfaltig und so zahlreich, daß es unmöglich ist, auch nur einen bescheidenen Teil der wichtigsten Ereignisse heute noch zu erfassen. Wenn hier versucht wird, den langen Weg durch 100 Jahre Vereinsgeschichte in Stichworten zu geben, so muß von vornherein darauf hingewiesen werden, daß der Versuch nur sehr unvollständig und lückenhaft gelingen kann und diese Zeilen keinesfalls als eine Chronik im engeren Sinne angesehen werden können. Die sieben Traditionsvereine der SG von 1874 Hannover sind:

Männer-Turn-Verein zu Linden  
Turnerschaft Linden  
Volkssportverein Vorwärts Linden  
Turnverein Jahn Linden  
Turnklub Linden  
Deutscher Sport-Club Hannover  
Turn- und Spielvereinigung Linden

Im Jahre 1874 wurde der "Männer-Turn-Verein zu Linden", der Stammverein der Gemeinschaft, gegründet. In der Stadt Hannover gab es schon drei Turnvereine, den 1848 gegründeten Männer-Turn-Verein zu Hannover (heute Verein für Leibesübungen von 1848 Hannover), das 1852 gegründete Turn-Corps des Arbeiter-Vereins zu Hannover (heute Turnerschaft von 1852 Hannover) und den 1858 gegründeten Turn-Klubb zu Hannover. Georg Grammann, damals 18 Jahre alt, schied aus dem Turn-Corps des Arbeiter-Vereins zu Hannover aus, in dem er einige Jahre geturnt hatte, um in seiner Heimatgemeinde Linden einen Turnverein zu gründen. Unter seinen Arbeitskameraden in der Egstorff'schen Maschinenfabrik (der späteren Hanomag) und in seinem Bekanntenkreis warb er solange, bis im Oktober 1874 der Verein mit etwa 30 Mitgliedern gegründet werden konnte. Als erster Turnabend ist in der Vereinsgeschichte das Datum des 5. November 1874 verzeichnet, das seit Jahren als der eigentliche Geburtstag der Gemeinschaft gilt. Die jungen Turner gingen mit einem solchen Eifer an die Arbeit, daß sich die Mitgliederzahl schon in kurzer Zeit verdoppelte, ja verdreifachte. Die Turnabende fanden zuerst in der Scheune des Gasthauses "Zur Sonne" in der Eleonorenstraße statt. Später dienten ein kleiner Saal und der Garten des Gasthofes "Zum Holländer" am Lindener Marktplatz als "Turnhalle" bzw. als "Turnplatz", bis man endlich im Jahre 1886 in die neu erbaute Turnhalle an der Davenstedter Straße übersiedeln konnte.

Im Jahre 1879 trennten sich mehrere Mitglieder vom MTVL und gründeten den Arbeiter-Turnverein zu Linden, zeitweilig dann Turnkorps des Arbeiter-Bildungsvereins zu Linden genannt, die spätere "Turnerschaft Linden von 1879". Als

Übungsraum diente zunächst die königl. Jagdscheune an der heutigen Davenstedter Straße, später der Held'sche Saal in der Nieschlagstraße und das Lokal Bösche in der Limmerstraße. Auch dieser Verein entwickelte sich zu einer lebensfähigen Gemeinschaft, in deren Reihen die Mitglieder sich wohlfühlten und zu guten Leistungen angespornt wurden. Beide Vereine (MTV Linden und Turnerschaft Linden) haben dann jahrzehntelang in der Stadt Linden bzw. dem Stadtteil Linden miteinander und nebeneinander an der Erziehung der Jugend gearbeitet und ihre Kräfte im friedlichen Wettstreit gemessen.

Ein weiterer Traditionsverein ist der "Volkssportverein Vorwärts Linden", der im Jahre 1894 gegründet wurde und dem Arbeiter-Turn- und Sportbund angehörte. Wie alle Arbeiter-Turn- und Sportvereine wurde er von den damaligen Machthabern im Jahre 1933 aufgelöst, verlor seinen Sportplatz in der Steintormasch und konnte seinen Sportbetrieb erst nach dem Kriege im Jahre 1946 wieder aufnehmen.

Im Jahre 1906 wurde der "Turnverein Jahn Linden" gegründet, ein weiterer Traditionsverein der heutigen Gemeinschaft. Aus dem von Direktor Hillebrecht geleiteten "Jugendverein Linden-Süd" entwickelte sich bis 1914 der "Turnklub Linden", der ganz wie die älteren Turnvereine arbeitete und dessen Mitglieder auf den Turnfesten und sonstigen Veranstaltungen manchen Erfolg errangen. Dieser Verein besaß später in der Auestraße schon ein kleines Klubhaus mit Versammlungsraum, Küche, Umkleideraum und Waschraum. Der erste Weltkrieg 1914 - 1918 riß dann große Lücken und nur allmählich konnten sich die Turn- und Sportvereine von den Folgen des Krieges erholen.

Im Januar 1923, mitten in der Zeit der größten Geldentwertung, fanden 150 Sportler in Hannover den Mut, einen neuen Sportverein zu gründen, den sie "Deutscher Sport-Club Hannover" nannten. Mit der in den zwanziger Jahren wachsenden Bedeutung der Leichtathletik als Leibesübung war der Rahmen in einem Turnverein den jungen Leichtathleten zu eng geworden, eine Erscheinung, die sich in der damaligen Zeit leider in ganz Deutschland in vielen Turnvereinen bemerkbar machte. Ein Sportplatz war zunächst noch nicht vorhanden und der junge Club mußte die Hilfe des Sportclubs Linden und des Sportvereins Odin in Anspruch nehmen, die in vorbildlicher Kameradschaft die Mitbenutzung ihrer Plätze gestatteten. Einen kräftigen Auftrieb gab es, als die Stadt Hannover im Jahre 1924 einen Teil der sogenannten "Golterwiese" an der Graft zur Verfügung stellte. Mit Freude und Stolz erinnern sich die alten DSCer heute noch an die Zeit, in der sie in freiwilliger Arbeitspflicht hier den Sportplatz mit 400 m-Aschenbahn und das erste Clubhaus herrichteten. In den ersten Jahren waren es vor allem die Leichtathleten, die den DSC bald zu einem der führenden Vereine Hannovers machten. Der im Club von Anfang an befolgte Grundsatz, daß Breitenarbeit ebenso wichtig ist wie die Herausbringung einiger guter Spitzenköpfe, führte dazu, daß der DSC bei allen Großveranstaltungen, wie Hildesheim - Hannover, Quer durch Hannover, Eilenriedestaffel usw. immer mit großen Teilnehmerzahlen vertreten war. Mit

großem Eifer gingen auch die Fußball- und Handballspieler und nach Gründung einer Hockeyabteilung im Jahre 1925 die Hockeyspieler daran, die schwarz-gelben Farben nach vorn zu bringen. Die erste Hockeymannschaft konnte große Erfolge auf internationalen Turnieren in Frankfurt, Dresden, Paris u.a. erringen. Im Jahre 1923 wurde auch die Turn- und Spielvereinigung Linden gegründet.

Ende der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre machte sich dann nach und nach das Bestreben bemerkbar, durch Zusammenschluß von kleineren Vereinen größere, leistungsfähigere Gemeinschaften zu bilden. Im Jahre 1931 schlossen sich zunächst die Turnerschaft Linden von 1879, der Turnverein Jahn Linden und die Turn- und Spielvereinigung Linden zur "Turngemeinschaft Linden" zusammen. Die Turngemeinde spielte in der Folgezeit im Turn- und Sportleben der Stadt Hannover eine gute Rolle, nicht zuletzt auf dem Gebiete der Leichtathletik. Das alljährlich im Stadion am Lindener Berge und später auf dem Sportplatz in der Steintormasch stattfindende "Fest der Turngemeinde" gab allen Abteilungen Auftrieb und übte weit über den Rahmen des Vereins hinaus eine große Anziehungskraft aus. Im Jahre 1934 schlossen sich der MTV Linden und der Turnklub Linden zum "Lindener Turnverein von 1874" zusammen. 1936 schloß sich diesem Verein noch der Fußballverein Alexandria an, worauf der Vereinsname in "Lindener Turn- und Sportverein von 1874" geändert wurde. Alexandria wurde aber nach einigen Jahren als eigener Verein wieder gegründet.

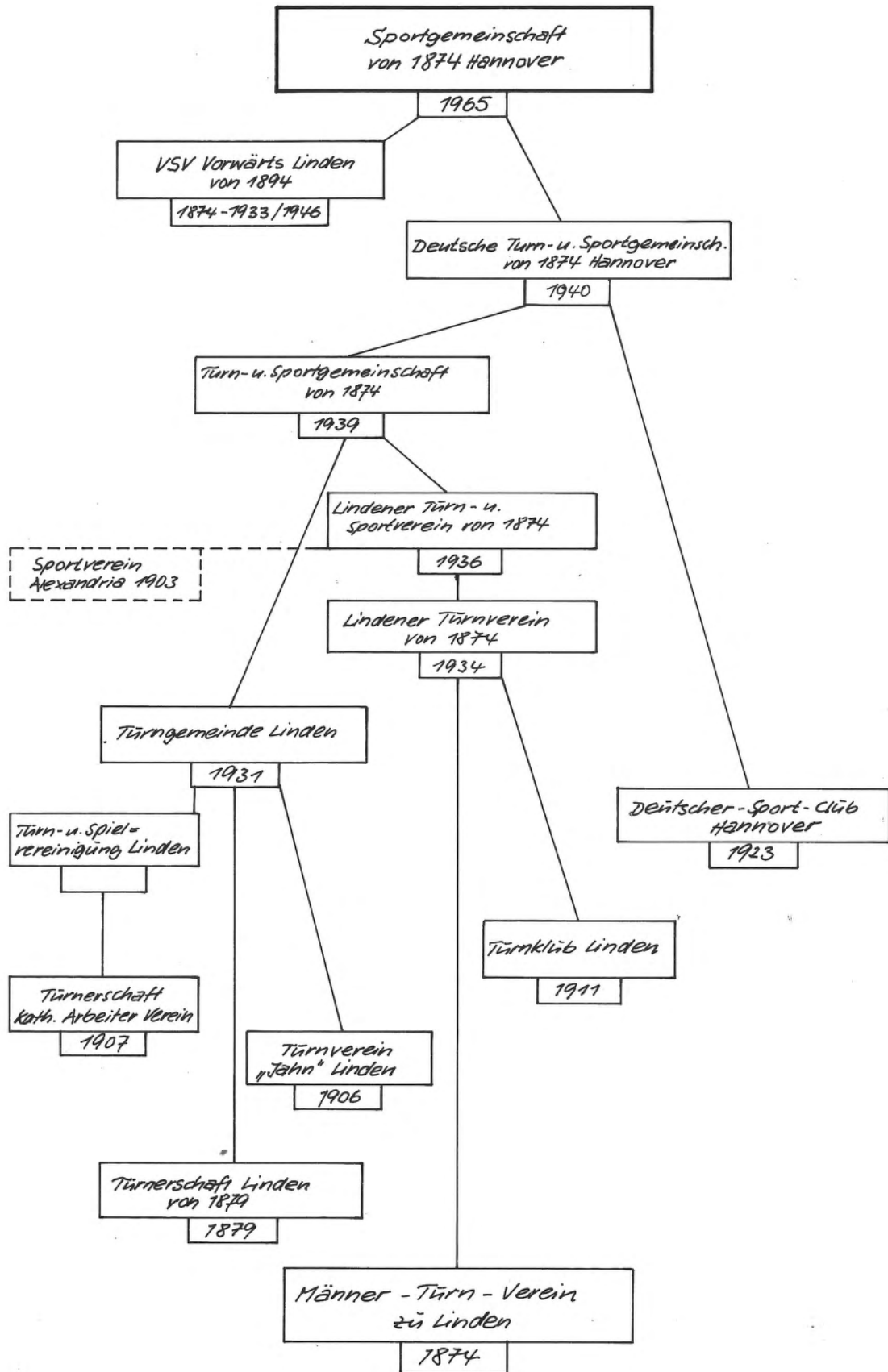
Aus dem Zusammenschluß des Lindener Turn- und Sportvereins von 1874 mit der Turngemeinde Linden entstand im Frühjahr 1939 dann die "Turn- und Sportgemeinschaft von 1874". Durch Zusammenschluß mit dem Deutschen Sport-Club im Jahre 1940 wurde daraus die "Deutsche Turn- und Sportgemeinschaft von 1874 Hannover". Damit war ein Großverein mit über 1000 Mitgliedern geschaffen, dem sich in jeder Beziehung große Aussichten eröffneten. Die schon damals bestehenden Pläne zur Umgestaltung der Platzanlagen in der Steintormasch konnten in den Kriegsjahren nicht mehr verwirklicht werden. Wenn zunächst auch noch ein ziemlich geregelter Sportbetrieb aufrechterhalten werden konnte, so verdrängte der Krieg aber doch den Sport immer mehr und machte ihn schließlich völlig unmöglich.

Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 lag dann alles in Schutt und Asche. Auf dem Sportplatz fand man nur noch Trümmer vor. Das alte DSC-Clubhaus war in den unruhigen Tagen und Wochen nach dem Kriegsende von unberufenen Händen zerstört und bis auf die Grundmauern demontiert. Aber die Männer der ersten Stunde kapitulierten nicht vor den Schwierigkeiten. Sie betrachteten es als ihre Lebensaufgabe, die Gemeinschaft wieder aufzubauen und mit neuem Leben zu erfüllen. Trotz aller persönlichen Sorgen und Nöte gingen sie an die Arbeit, den verwüsteten Sportplatz wieder herzurichten. Im Jahre 1946 hatten sie schon nach kurzer Bauzeit allen Gewalten zum Trotz aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln ein neues Clubhaus mit vollständigem Inventar geschaffen, das die Voraussetzung für einen regelten Sportbetrieb und ein bald wieder blühendes Vereinsleben bot.

Im Jahre 1949 konnte das 75jährige Bestehen der Gemeinschaft in einem glanzvollen Rahmen gefeiert werden. Von den Jubiläumsveranstaltungen sind in erster Linie das große Schauturnen mit der Deutschlandriege in der Niedersachsenhalle und das Nationale Leichtathletik-Sportfest im Eilenriedestadion zu erwähnen.

Die folgenden Jahre brachten eine stetige Aufwärtsentwicklung der Gemeinschaft und in allen Sportarten schöne und stolze Erfolge, über die Näheres in den Berichten der einzelnen Abteilungen zu finden ist. Im Oktober 1963 konnte das mit Unterstützung des Landes Niedersachsen, der Hauptstadt Hannover, des Landessportbundes und der Wirtschaft sowie mit weitgehenden Spenden der Mitglieder und viel Liebe bei der Eigenarbeit geschaffene neue Clubhaus eingeweiht werden. Der Zusammenschluß mit dem Volkssportverein Vorwärts Linden im Januar 1965 war der letzte Schritt zur heutigen "Sportgemeinschaft von 1874 Hannover". Zu den bisher betriebenen sechs Sportarten (Leichtathletik, Fußball, Handball, Hockey, Faustball, Turnen) kamen drei neue (Korbball, Tennis und Tischtennis) hinzu. Durch diesen Zusammenschluß war nun auch die Voraussetzung dafür geschaffen, daß das Gesamtgelände der früheren "Golterwiese" an der Graft, die dem DSC und dem VSV Vorwärts in den Jahren 1924/25 von der Stadt je zur Hälfte als Sportplatz zugewiesen war, in den letzten Jahren zu einer vorbildlichen und allen Ansprüchen genügenden Sportanlage ausgebaut werden konnte.

# DIE ENTWICKLUNG DER GEMEINSCHAFT.



FESTKOMMERS 29. MÄRZ 1974

Auszug aus der Festrede des Herrn Erben

Wenn ein Mensch seinen 100. Geburtstag feiert, dann erscheint der Oberbürgermeister persönlich zum Glückwunsch, der Landesvater, in diesem Fall der Ministerpräsident schickt ebenso ein Glückwunschtelegramm wie der Bundespräsident. Auch bei Ihnen ist heute der Oberbürgermeister persönlich da, und die Landesregierung ist ebenfalls vertreten, allerdings durch den bei uns Niedersachsen so glücklichen Umstand, daß Staatssekretäre, noch dazu aus dem Finanzministerium, nicht nur ins Parlament, sondern auch in die Vereinsvorstände gehen. Das macht deutlich, daß es schon etwas besonderes ist, wenn ein Verein 100 Jahre alt wird. Man muß in deutschen Landen schon lange suchen und wahrscheinlich werden es nur knapp über 100 Vereine sein, die auf eine so lange Geschichte zurückblicken können. Das wird verständlich, wenn man sich in die Zeit zurückversetzt, da ein solcher Verein gegründet wurde und wenn man über genügend Fantasie verfügt, sich in die damaligen Zeitverhältnisse hineinzudenken. .... Doch noch eins darf dabei nicht unerwähnt bleiben. Es gehörte damals viel Mut dazu, einen Verein zu gründen. Dieser Mut konnte seine Wurzel nur in dem Glauben an die Zukunft haben und in dem Selbstbewußtsein, diese Zukunft aus eigener Kraft meistern zu können. Die Gründer, die schnell Zulauf erhielten, ahnten damals nicht, daß sie damit eine Gemeinschaft geschaffen hatten, die hundert Jahre später auf eine glanzvolle Geschichte zurückblicken kann, die dem Sport in Hannover wertvolle Impulse geben sollte und für Glanzlichter in der Sportgeschichte Hannovers sorgte. Dessen Geist aus dem die Sportgemeinschaft von 1874 nicht nur Kraft und Mut schöpfte, sondern der auch heute noch und wieder der beste Garant für eine weitere glanzvolle Zukunft ist.

Meine Damen und Herren, es gehört eigentlich in den Rahmen einer Festrede, die Geschichte des Jubiläums-Vereins darzustellen. Wenn ich es nicht tue, so aus zweierlei Gründen. Der eine Grund ist, daß die Darstellung der Vereinsgeschichte im Jubiläumsheft der Sportgemeinschaft so präzise, so umfassend und so gut ist, daß ich es nur schlechter machen könnte, und ich Sie nicht der Mühe entheben möchte, die Darstellung zu lesen, weil es sich wirklich lohnt. Und es lohnt sich deswegen, damit komme ich auf den zweiten Grund, weil mir beim Lesen dieser Vereinsgeschichte aufgegangen ist, daß in dem Ablauf des hundertjährigen Vereinsgeschehens sehr viele sind, die einen aktuellen Bezug haben, so daß sich an ihnen die Probleme von heute und morgen darstellen lassen. ....

Als erstes lassen Sie mich eingehen auf ein Problem, daß schon im Namen Ihres Vereins sichtbar wird, nämlich in dem Wort Sportgemeinschaft, ein Begriff, dessen Bedeutung viel zu wenig erkannt wird, obwohl gerade dieses Wort SG einen Qualitätsbegriff darstellt. In den letzten Jahren wird, nicht zuletzt von kommunaler wie auch von politischer Seite die Forderung erhoben, die Vereine sollten sich zu größeren Einheiten zusammenschließen, einmal um effektvoller zu arbeiten,

zum anderen, um leistungsfähiger zu sein. Sie werden vielleicht auch wissen, daß auf diese Forderung, die gerade im Zusammenhang mit der Gebietsreform in Niedersachsen oft sehr eindringlich gestellt wird, mein Verband gesagt hat, daß wir alles unternehmen werden, um auch kleine Vereine am Leben zu erhalten. Wir haben nämlich die Erfahrung gemacht, daß Fusionen vielfach nicht zu einer Verbreiterung der sportlichen Aktivitäten, sondern zu deren Verminderung beigetragen haben, d.h. die Zahl der Mitglieder ging zurück, der Sport wurde bei Gemeindegemeinschaften bürgerferner, also genau das Gegenteil von dem, was die Reform eigentlich erreichen will.

Nun wird leider in dieser Frage - wie so oft - alles viel zu sehr in schwarz oder weiß, also zu wenig differenziert, gesehen, denn auch hier ist alles relativ. Einmal muß unterschieden werden zwischen ländlicher und städtischer Struktur, zum anderen ist es ein Unterschied, ob sich Vereine der gleichen Sparte oder unterschiedlicher Sportarten zusammenschließen. Denn eines ist unbestreitbar, wenn es auch heute noch viele nicht wahrhaben sollen: Die Zeit der Vereine mit Monostruktur, die nur auf eine Sportart ausgerichtet sind, geht zu Ende, auch oder gerade im Fußball, wo oft aus Engstirnigkeit oder auch Bequemlichkeit nicht erkannt wird, daß solche auf eine Sportart spezialisierten Vereine von der gesellschaftlichen Entwicklung überrollt werden.

Hier hat die Sportgemeinschaft von 1874 schon frühzeitig, ihrer Zeit um Jahre, ja Jahrzehnte weit voraus, ein Beispiel gegeben, indem sich im Laufe der Vereinsentwicklung sieben Vereine zu einer Gemeinschaft zusammenschlossen, nämlich außer dem schon erwähnten Männer-Turn-Verein zu Linden noch die Turnerschaft Linden, der Volkssportverein Vorwärts Linden, der Turnverein Jahn Linden, der Deutsche Sport-Club Hannover und die Turn- und Spielvereinigung. So wurde aus den vielen kleinen, monostrukturierten Vereinen ein Großverein, der nicht nur leistungsfähiger war, sondern der seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot der verschiedensten Sportarten und Sportmöglichkeiten auf seinen Anlagen bieten konnte. Ich kenne die innere Mitgliederstruktur nicht, aber ich glaube, nicht falsch zu liegen mit der Behauptung, daß in Ihrem Verein die ganze Familie, d.h. auch alle Altersstufen ihre Heimat finden. Wie wichtig das ist, zeigen neuere Erkenntnisse der Soziologen, die darauf hinweisen, zu welchen schwerwiegenden katastrophalen Folgen die Zerreißen des sozialen Gefüges innerhalb eines Familienverbandes bereits geführt hat. .... Lassen Sie mich zum dritten Punkt kommen, der Effizienz unserer Vereine, ein in unserer Zeit sehr wichtiger Punkt. Einmal, weil es immer häufiger wird, daß die Eigeninitiative ersetzt wird durch die lautstarke Forderung nach dem Staat oder der Gemeinde, zum anderen, weil immer wieder von Pseudo-Praktikern der Ruf nach einer Kommunalisierung oder gar Verstaatlichung des Sports laut wird. Wer sich die Geschichte Ihres Vereins durchliest, wird sowohl in den Anfängen, wie auch in allen Zwischenphasen bis zum heutigen Tage auf Berichte stoßen, wie sich der Verein selbst geholfen hat. Damals, vor hundert Jahren, mit dem ersten Turnabend in der Scheune des Gasthauses "Zur Sonne" in der Eleonorenstraße über die königliche Jagdscheune in der Davenstedter Straße, den Ausbau der Golterwiese an der

Graft dem Wiederaufbau nach dem Kriege auf dem verwüsteten Sportplatz bis zur heutigen vorbildlichen Sportanlage. Da wurde nicht nur gefordert und an Vater Staat appelliert, da griff man selbst zu. Und ohne die Selbsthilfe des Vereins hätten Stadt, Land und Bund wesentlich mehr Mittel auswerfen müssen, als sie es getan haben. .... Auch hier hat ihre Sportgemeinschaft in der Vergangenheit bewiesen, daß sie nicht nur in den Höhen, sondern auch in den Tiefen Festigkeit und Zusammenhalt beweist. Und zwar dadurch, daß sich die Mitglieder freiwillig zusammengefunden haben, nicht aus Zwang oder gesellschaftlicher Verpflichtung, sondern aus persönlicher Neigung. Dieser persönlichen Neigung nachzugehen, sich freiwillig einzuordnen und unterzuordnen in einer Gemeinschaft, das bietet nur der Verein, ein allerdings gut geführter Verein, der es durch seinen Vorstand, durch seine Betreuer und Trainer versteht, die Mitglieder zu fördern und zu fesseln. Damit wird jenes Wechselspiel deutlich, das aus einer Interessengruppe erst eine Gemeinschaft macht, weil sie auf einem gegenseitigen Geben und Nehmen, nicht nur materieller Art, beruht.

Und damit komme ich zum fünften Punkt, einer Komponente des Vereinslebens, die im allgemeinen vielzuoft übersehen oder unterbewertet wird, obwohl sie außerordentlich wichtig ist. Es ist der Verein als Kontaktstätte, als ein Treffpunkt für Kommunikation der Menschen untereinander, als Ort der Begegnung und der Geselligkeit. In einer Zeit, da die Menschen in der Masse immer mehr zu vereinsamen drohen, da in den Hochhäusern die Bewohner von Neurosen befallen werden, weil es ihnen an Kontakten zu den Nachbarn mangelt, da die Menschen nicht mehr die Maschinen, sondern die Maschinen die Menschen beherrschen, ist der Verein in seiner Funktion als Begegnungsstätte um so wichtiger geworden. .... Die hundertjährige Geschichte der Sportgemeinschaft von 1874 Hannover zeigt, welche wichtige Rolle ein Sportverein in der größeren Gemeinschaft einer Stadt spielen kann. Diese Positive Bilanz aus hundert schweren und leichten Jahren verpflichtet sie aber auch dazu, mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen, mit ihren Erfolgen und Plänen den anderen Vereinen zu helfen. Wer anderen etwas voraus hat, kann nicht nur stolz sein, sondern muß auch als Vorbild wirken. .... Das gilt auch für uns. Auch wir müssen überzeugen, von der Bedeutung des Vereins unsere Politiker, von der Wichtigkeit des Sports unsere Mitmenschen und von fortschrittlichen Methoden und Gedankengängen im Sport unsere anderen Vereine. Wenn wir das vermögen, dann ist es mir nicht bange um die Zukunft des Vereins als einem wichtigen Glied unserer Gesellschaft. Doch durch nichts kann man mehr und besser überzeugen als durch Beispiel und Vorbild. Ein Vorbild, wie es die Sportgemeinschaft von 1874 Hannover, in ihrer langen Vereinsgeschichte in vielfacher Bedeutung war. Deswegen appelliere ich an alle Mitglieder dieses Vereins, nicht nur weiterhin so vorbildlich zu arbeiten, wie seit 1874, sondern auch ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern zu zeigen, was in dieser Gemeinschaft alles geleistet wird, zum Wohle des Vereins, zum Wohle des Sports und damit schließlich zum Wohle der Menschen.



## AUS DER VORSTANDSARBEIT.

Wenn man die Geschichte von Hannover 74 verfolgt, so kommt eine Eigenschaft der 74er ganz besonders zum Ausdruck, und das ist die Beharrlichkeit, mit der die gesteckten Ziele in der Gemeinschaft erreicht worden sind. Und sieht man sich den Vorstand seit Kriegsende an, so drängt sich das gleiche Bild der Beharrlichkeit förmlich auf. In den letzten drei Jahrzehnten waren es drei 1. Vorsitzende, die mit Geschick und Ausdauer zum Wohle von Hannover 74 gearbeitet haben. Sieben Jahre Gustav Petermann, acht Jahre Heinrich Jansen und vierzehn Jahre Werner Melz. Jeder hat in der ihm eigenen Art ein Teil zum Ganzen beigetragen.

Sie hatten allerdings auch das Glück, daß ihnen die Mitgliederversammlung jeweils einen Stab von Mitarbeitern an die Seite stellte, der homogene und fortschrittliche Arbeit möglich machte. Es ist kein Zufall, daß sowohl im geschäftsführenden Vorstand, als auch im erweiterten Vorstand die einzelnen Mitglieder über einen verhältnismäßig langen Zeitraum ihr Amt innehatten und haben. Namen, wie Helmut Lange, Willi Stühmann, Werner Pohl, Franz Lucas, Willi Behrend, Herbert Reiter, Otto Höxtermann, Walter Riechers, Adolf Brodthage, Hans Albrecht, Horst Timpe, die mehr als zwölf Jahre tätig waren und sind, nicht zu vergessen Heinz Reiter mit nahezu 25 Jahren Tätigkeit, legen deutliches Zeugnis dafür ab.

Es strahlte bestimmt nicht immer eitel Sonnenschein auf die Vorstandsarbeit und um manche Entscheidung mußte hart gerungen werden, denn die Aufgaben waren nicht gerade klein. Aber gestützt auf so bewährte Männer wie Hans Reckewerth, Ludwig Müller und Wolfgang Klimsch in der Jugendarbeit, Fritz Prüsse als Hauptsportwart oder die Spartenleiter Joachim Hundertmark, Friedel Schlüter, Uwe Hansen, Ferdinand Maier, Gerhard Zahn, Hans Dettmer und Willi Wetzel konnten die gesteckten Ziele erreicht werden.

In den letzten Jahren sind erfreulicherweise auch die Damen stärker in Erscheinung getreten, stellvertretend hierfür sollten Frau Rosemarie Pohl und Frau Anni Herklotz erwähnt werden. Es wären noch viele Namen zu nennen, die im Laufe der Jahre für Hannover 74 gewirkt haben. Wenn das aus Platzmangel nicht möglich ist, so bedeutet es doch nicht, daß diese weniger Einfluß auf die Geschicke der Gemeinschaft genommen haben oder gar weniger bewertet werden. Wieviel ehrenamtliche Arbeit geleistet wurde und wieviel ehrenamtliche Mitarbeiter immer wieder ihre Freizeit für nahezu 1.500 Mitglieder zur Verfügung gestellt haben, ist im einzelnen gar nicht zu ermessen.

Eines darf man unumwunden feststellen, jeder, der einmal im Vorstand mitgearbeitet hat, hat es mit ganzem Herzen und voller Einsatzfreudigkeit getan. Hier ist letzten Endes der Schlüssel zum Erfolg bei der Sportgemeinschaft von 1874 Hannover zu finden.

## F A U S T B A L L

Faustball wurde um die Jahrhundertwende als Turnspiel von den Turnvereinen gepflegt. Die Turner betrachteten das Faustballspiel jedoch mehr als Ausgleichssport zu ihren turnerischen Übungen. Kurz vor dem 1. Weltkrieg wurden dann auch Meisterschaftsspiele ausgetragen. Die Weiterentwicklung zum Wettkampfsport, durch den Krieg unterbrochen, begann wieder am Anfang der 20er Jahre. Zu den Turnern gesellten sich Mannschaften aus den Rasensport treibenden Vereinen. Meist wurde auf Schlackeplätzen gespielt. Umkleide- oder gar Duschräume waren selten. In der Steintormasch (heute Hochschulsportplatz) z. B. holte man sich das Waschwasser eimerweise aus der Leine. Zu den Spielen ging man zu Fuß. Wer hatte schon ein Fahrrad, geschweige denn ein Auto? Gespielt wurde mit kleinen, harten Fußbällen. Geschwollene Fäuste und Arme gehörten einfach zum Spiel. Um 1930 fanden auf dem ehemaligen Waterloo-Platz, vor nicht selten 200-300 Zuschauern, die Endspiele der Sommerrunden statt. Dabei dominierten die Mannschaften der Turnvereine. Von den Rasensport treibenden Vereinen konnte damals lediglich der Polizei SV ein Wörtchen mitreden. Immer mehr Vereine bildeten Faustballabteilungen, die allgemeine Leistungsstärke stieg. Aus dem Ausgleichssport war ein echter Wettkampfsport geworden.

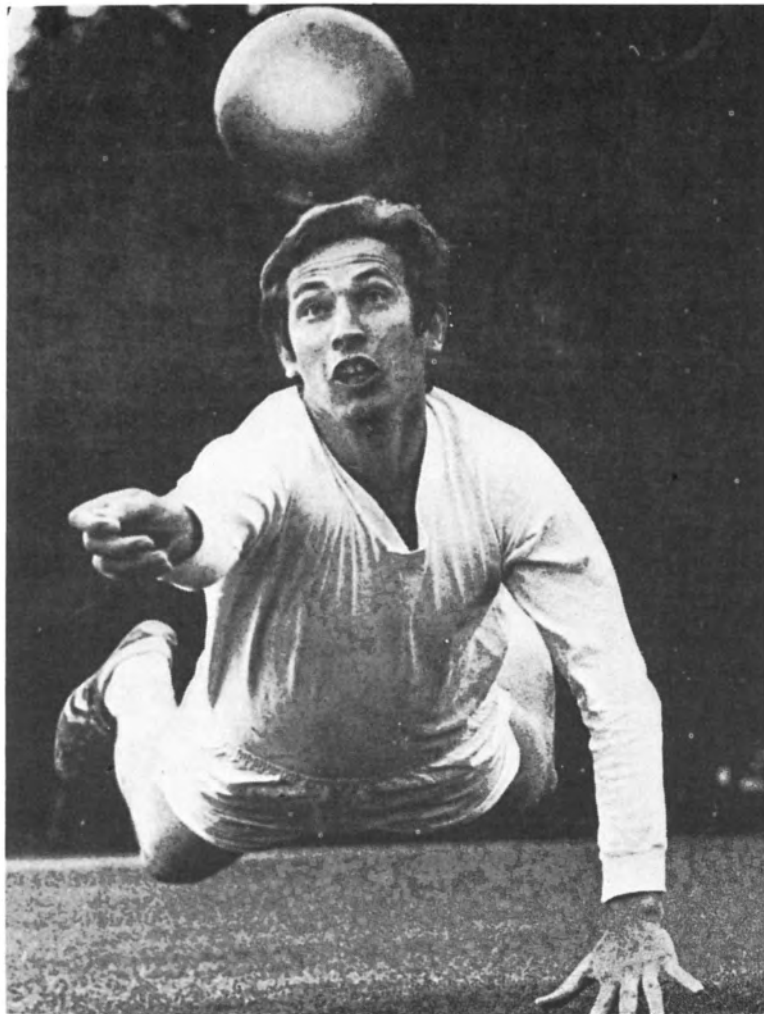
Diese Aufwärtsentwicklung wurde durch den 2. Weltkrieg jäh unterbrochen. Bei uns wurde 1945/46 mit dem Aufbau einer Faustballabteilung begonnen. Stellvertretend für alle, die sich daran beteiligten, möchte ich unseren "Schorse Kniep" erwähnen, der uns auch noch heute mit Rat und Tat zur Seite steht. Die hohe Zeit für die 74er Faustballer brach dann 1948 an. 3 Damenmannschaften, 4 Herren-, 2 Alte Herrenmannschaften und 1 Jugendmannschaft konnten zu den Meisterschaftsspielen gemeldet werden. Alle Erfolge aus dieser Zeit hier aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Erwähnt soll aber werden, daß unsere 1. Damenmannschaft zu den besten im Bezirk zählte und u.a. Stadtmeister wurde.

Die Faustballer verstanden aber nicht nur das Spiel mit dem inzwischen leichter und größer gewordenen Wildlederball, sondern verstanden es auch die Feste zu feiern wie sie fielen. Das alte Clubhaus könnte ein Lied davon singen. An den Wochenenden kamen sie mit Kind und Kegel auf den Sportplatz, trainierten, tranken ihre "Runden", aßen selbstgebackenen Kuchen oder Kartoffelsalat und fanden oft bei Sonnenuntergang noch nicht nach Hause. So wuchsen sie durch den Sport zu einer großen Familie zusammen.

Ein Wochenende auf dem Sportplatz genügte bald nicht mehr; mit dem Auto ging es in die Ferne. Für den Sport blieb keine Zeit mehr.

Nur einige Getreue ließen sich nicht entmutigen. Sie spielten und trainierten weiter, sie trafen sich auch wieder sonntags auf dem Platz. Die 1. Herrenmannschaft mit Klaus Wöller, Dieter Kniep, Günter Hoff, Herbert Lange und "Kalle" Fischer schafften den Aufstieg in die Bezirksklasse und

holten so manchen "Pott" bei Turnieren. Neue Spieler kamen hinzu. Es ging wieder aufwärts. "Kicki" Andrtzky, Heinz Meier, "Pilz" Krause, die seit über 40 Jahren dem Verein die Treue halten, und Ferdl Maier, sorgten gemeinsam mit den jüngeren Spielern für die Belebung des Spielbetriebes. Es wurden Turniere veranstaltet, an denen sich 20-30 Mannschaften beteiligten. Selbst erhielten wir Einladungen zu Turnieren, unter vielen anderen auch aus Berlin und Oldenburg, von denen die Mannschaften so manchen Pokal mitbrachten. Hannover 74 war wieder im Rennen. Bei all dem Bemühen um den Aufbau der Faustballsparte haben wir den Frohsinn nicht vergessen. Unser An- bzw. Abfausten zu Beginn und am Ende der Sommersaison sind schon zur Tradition geworden. Wenn wir sportlichen Ehrgeiz und Frohsinn zur Grundlage unserer weiteren Bemühungen machen, kann es um die Faustballer der SG von 1874 nicht schlecht bestellt sein.



## F U S S B A L L

Über 50 Jahre besteht die Fußball-Abteilung. Wieviel Mühe und Arbeit, aber auch Freude und Enttäuschungen und herrliche Stunden im Freundeskreis sind hierin enthalten, die für viele Menschen schöne Erinnerungen bis ins hohe Lebensalter geblieben sind. Neben den vielen sportlichen Erfolgen gab es auch Tiefpunkte, die durch das Eingreifen beherzter Männer überwunden wurden, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich (bis auf den heutigen Tag) für die Führung und Mitarbeit in der Abteilung bereit fanden. Folgende Kameraden seien für alle genannt: An erster Stelle der Vater unserer Abteilung, Heinrich Janßen, weiter die Kameraden Beckedorf, Schimpf, Bockstätte, Klunker, Suden, Ahlborn, Schnelle, Feise, Herbert Reiter, Willi Behrendt, Biehan, Grote, Wilkening, Wunder, K.H. Becker, Flügge, Hildebrandt, Gerecke, Th. Becker und für die Jugend die Kameraden: Reckewerth, Wallbaum, Kuhlmann, Wittkopp, Bäte, Schmidt und Isermann. Den Kameraden, die nicht mehr unter uns weilen, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. Auch folgende Spieler dürfen nicht unerwähnt bleiben, die sich durch mehrere hundert Spiele, gute Leistungen, Treue und Fairneß um unsere Gemeinschaft verdient gemacht haben: Könnecke, Mehler, Scharnhorst, Herrmann, Wallbaum, Winter, Tegtmeyer, Böhm, Stiel, Becker, Eilhardt, Paul, Blecher, Hatesohl, Kock, Gebr. Gerhardt, Kraus, Wilkening, H. Behrend, Kaiser, Gomolka, Bode. Für die vielen, vielen Kameraden, die sich für sonstige Aufgaben in der Abteilung zur Verfügung stellten, seien genannt die Kameraden: Maibach, Hedderich, Otte und Willführ.

Wir Fußballer waren und sind reine Amateure geblieben, sauber und fair, weshalb wir auch überall gern gesehene Gäste und Gastgeber sind. Das beweisen unsere vielen, schon seit Jahren gepflegten Sportfreundschaften mit Mannschaften aus Frankreich, England, Holland, Dänemark, Österreich, Berlin.

Die Siegermannschaft von 1935:



stehend von links: Schulz, Schwertfeger, Winter, Scharnhorst, Lütjens, Herrmann, Mehler, Könnecke, Böhm, Friedmann, Eilhardt, Ahlborn, Reckewerth, sitzend von links: Heyer, Wallbaum, Siegmann.

Die Siegermannschaft von 1965:



stehend von links: R. Gerecke, Stepniack, Nix, Gruber, Otte, Höchel, Brandes,  
Gomolka, Schardin, Schäfer, J. Gerecke, Bode, Flügge;  
sitzend von links: Kaiser, R. Gerhardt, Stamm, Trippe, Willführ.

Bremen und Bielefeld, die wiederum an unseren Jubiläumsturnieren teilnehmen werden.

Besonders stolz sind wir auf die sportlichen Erfolge unserer 1. Herren-Mannschaft, die sowohl in 1935 als auch in 1965 Meister der Kreisklasse wurde und zum Bezirk aufstieg.

Für unsere gute Jugendarbeit spricht, daß 90 Prozent der Spieler unserer 6 Herren-Mannschaften aus unserer Jugend hervorgegangen sind. Aber auch talentierte Jugendspieler wie Meyer, Wöste, Eichhorn, Stöckel, Rabe und Nationalspieler Klaus "Cäsar" Wunder (z.Z. MSV Duisburg) wanderten ab, wie es im bezahlten Fußball üblich ist.

Heute zählen wir 6 Jugend-Mannschaften, wovon sich die A-Jugend-Mannschaft besonders sportlich ausgezeichnet hat. Nachdem sie viermal an den Kreispokalendspielen teilgenommen hatte, wurde sie in 1972 Kreispokal-Sieger und Kreismeister und stieg zugleich in die Bezirks-Jugendklasse auf. In 1973 erreichte sie sogar die Bezirks-Jugendliga, das ist die zweithöchste deutsche Jugendspielklasse.

Die siegreiche A-Jugend-Mannschaft spielte mit



hintere Reihe von links: E. Schwing, R. Schulze, K. Kierek, J. Klar, W. Gausmann,  
S. Knittel, D. Rieger, R. Zebahl;  
vordere Reihe von links: P. Matetzki, G. Schwenke, M. Holigutzel, R. Sticht,

H. Pietsch, E. Isermann (Trainer und Betreuer).

## HOFFNUNGSVOLLER 74er NACHWUCHS!

So kann man mit Recht sagen, wenn man unsere E-Knaben-Mannschaft Fußball spielen sieht. Mit viel Begeisterung und stimmkräftiger Elternunterstützung haben diese 7- bis 10jährigen Jungen bei 20:0 Punkten das stattliche Torverhältnis von 47:4 herausgeschossen. Thomas Schwentek, Kapitän und Torjäger, hält dabei einen einsamen Rekord. Allein 39 Tore gehen auf sein Konto, wobei er nie vergaß, sich bei seinen Mitspielern für geleistete Vorarbeit zu bedanken.

Hier die E-Knaben-Mannschaft:



stehend von links: M. Behrmann, T. Schwentek, M. Czerwonka, K. Schäfer,  
T. Brockmeyer;  
sitzend von links: U. Schwentek (Trainer), A. Rosenkranz, M. Schnell,  
M. Höfler, B. Slobodan.

Möge die Fußballabteilung weiter internationale Freundschaften hegen und pflegen und damit zur Völkerverständigung beitragen. Möge die Fußballabteilung noch lange Jahre jungen Menschen Freude und Entspannung, einen gesunden Geist und Körper schenken, sie lehren fair im Sieg und anständig in der Niederlage zu sein, dann erfüllt sie eine wichtige Aufgabe in unserer heutigen Gesellschaft.

## H A N D B A L L

Über 50 Jahre wird in unserer Sportgemeinschaft Handball gespielt. Als am 17.9.1921 die erste Deutsche Handball-Meisterschaft in Hannover während der Deutschen Turn-Meisterschaften entschieden wurde, war das von den Turnvereinen eingeführte Handballspiel, das bis dahin fast nur in Berlin gespielt wurde, in Hannover noch unbekannt. Bereits einen Tag nach den Meisterschaften -am 19.9.1921- beschloß der Spielausschuß Hannover-West, das Handballspiel aufzunehmen. Im ersten Freundschaftsspiel am 29.9.1921 schlug die Turnerschaft des katholischen Arbeitervereins Linden den MTV Linden von 1874 -einen Traditionsverein der heutigen SG von 1874- mit 3:2 Toren. Das war die Geburtsstunde für den Handballsport in unserer Gemeinschaft und zugleich in Hannover. Gespielt wurde damals auf einer Wiese in der Lindener Ohe. Die Tore, aus Gasrohren zusammengeschaubt, waren damals kleiner als heute. Netze gab es noch nicht. Zu den Spielern dieser ersten Handballbegegnung in Hannover gehörten auch unsere beiden, noch heute unter uns weilenden Vereinskameraden Franz Halupka und Franz Lucas.



stehend von links: Zweiter Franz Halupka, Fünfter Franz Lucas

Auch die Damen folgten schon bald nach. Am ersten Frauen-Handballspiel in Hannover, das am 21.5.1922 zwischen MTV Linden von 1874 und der Turnerschaft Hannover von 1852 stattfand und 2:2 endete, nahm wiederum eine Mannschaft des Traditionsvereins unserer heutigen Gemeinschaft teil. Das neue Spiel fand regen Zuspruch. Bald schon konnten mehrere Herren-, Jugend- und Schüler-Mannschaften und 1 Damen-Mannschaft zur Teilnahme an den Punktspielen gemeldet werden. Von den vielen sportlichen Erfolgen in dieser Zeit ist besonders erwähnenswert die Gau-Staffel-Meisterschaft der

1. Herren-Mannschaft in 1926/27 mit folgenden Spielern:



von links: Willi Baum, Ferdi Döring, Heini Müller, Felix Schrader, Heiner Lichte, Fritz Koch, Robert Lambrecht, „Lütjer“ Waldmann, Albert Römer, Henner Pabst, Ruhkopf.

Es entstand eine sehr spielstarke Abteilung, die weit über die Grenzen der Stadt Hannover bekannt wurde. Bis weit in die Kriegsjahre 1938-1945 hinein konnte der Spielbetrieb aufrecht erhalten werden. Unsere 1. Herren-Mannschaft spielte in dieser Zeit in der Oberliga, das war damals die höchste Spielklasse. In den Jahren 1938-1941 erkämpfte sich unsere Jugendmannschaft mehrfach die Landes-Meisterschaft. Den Glanzpunkt jedoch bildete unsere Damen-Mannschaft (Großfeld) unter ihren Trainern Wilh. Lütje und Heini Kohne. Sie errang von 1938-1950 achtmal die Niedersachsen-Meisterschaft und konnte sich sogar mehrfach bis zu den Vor- und Endkämpfen um die Deutsche Meisterschaft durchsetzen. Hier ein Foto dieser Mannschaft nach Erringung der Niedersachsen-Meisterschaft in 1939 in Bremen:



von links oben: Leni Ruhe, Marga Ketzer, Lisa Abmeyer, Helga Dieck, Waltraud Lütje/Gevers, Else Haupt, Hilde Meier, Lisa Weimann, Lieselotte Kohne, Anneliese Busche, Ilse Andritzky.



Zu dieser Mannschaft gehörten noch u.a.: Uschi Beckmann und später Anneliese Ketzner, Liesel Schacht, Olga Reinhold, Selma Huhs, Trude Kädisch.

In der Niedersachsen-Auswahl-Mannschaft der Frauen spielten Hilde Meier, Marga Ketzner und Waltraud Lütje/Gevers. Davon wurde Waltraud Lütje/Gevers sogar in die Frauen-National-Mannschaft (Halle) berufen und nahm am Länderspiel Deutschland-Norwegen in Kiel teil.

Mit viel Mühe und Fleiß konnte die Handball-Abteilung nach 1945 unter der Führung von Herbert Schlüter, Franz Halupka und Heiner Lichte wieder aufgebaut werden. In den fünfziger Jahren zählte sie wieder 4 Herren-, 1 Damen- und 3 Jugend-, 3 Schüler- und 1 Jungmädels-Mannschaften. Bis zum Jahre 1950 nahm die 1. Herren-Mannschaft an den Endkämpfen um die Bezirks-Meisterschaft teil. Sportlicher Höhepunkt in diesem Zeitabschnitt war das Spiel (Langfeld) unserer 1. Herren-Mannschaft gegen Turnverein Hasse-Winterbeck (THW) Kiel mit dem Nationalspieler Hein Dahlinger. Dieses Spiel fand im Rahmen unseres 75jährigen Jubiläums-Turniers auf unserem Platz statt. Wir verloren zwar 24:4, aber dennoch waren über 3.500!!! Zuschauer begeistert von der Schönheit dieses Spieles, das eine echte Werbung für den Handballsport war.



stehend von links: Heiner Lichte (Trainer und Betreuer), Klimsch, Kwoczek, Unger, Otto, Meier, Tidtmmer, Wussmann, Lamberts;  
knieend von links: Wemheuer, Henke, Otti Göpel.  
Außerdem gehörten zu dieser Mannschaft noch: Ahrens, Helmut Göpel, Krause und Reese.

Die Jugendarbeit wurde ab 1952 intensiviert und erweitert, weil wir erkannt hatten, daß eine Erneuerung und damit die Hebung der Spielkultur mit einer bewußten Einstellung zu modernen taktischen Fragen nur von unserem Nachwuchs kommen mußte. Es waren die Freunde Albert, L. Müller, Andritzky, Spangenberg, Klimsch und Wetzels, die sich in uneigennützig-er Weise der Jugendarbeit widmeten und dazu beitrugen, daß wir mit durchschnittlich 8-10 gemeldeten Jugend-Mannschaften die stärkste und erfolgreichste Jugend-Abteilung im Kreis Hannover wurden. Folgende sportlichen Erfolge sind besonders erwähnenswert:

Die A-Jugend-Mannschaft (Langfeld) wurde in 1957 ungeschlagen Staffelleister und verlor im Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft (Ko-Runde) in der Verlängerung nur mit 1 Tor. Nachdem sie 1958 und 1960 wiederum Staffelleister (Halle) geworden war, gelang es ihr am 5.2.1961 erstmalig für Hannover bis zu dem Endspiel um den "August-Brandes-Pokal" für die Best-Mannschaften (Halle) des Kreises Hannover vorzustoßen.

#### A-Jugend (Feldhandball) 1960



stehend von links: Klusmann, Hahn, Isemann, Koch, Stanke, Wittrin, Dunse,  
Fark, Seidel;  
knieend von links: Fiene, Bonhage, Weiß, Skowronski.

Die Feldspiel-Mannschaft unserer B-Jugend hatte die meisten Meisterschaften ihres Jahrgangs gewonnen. Auch in vielen nationalen und internationalen Turnieren blieb sie Sieger. Der schönste Erfolg war jedoch der Turniersieg der B-Jugend-Mannschaften im großen internationalen Ostsee-Turnier in Travemünde zu Pfingsten 1961.

Die Sieger:



stehend von links: L. Müller, Schumacher, Zeitz, Beyer, Mußmann, Maiwald,  
Leopold, W. Klimsch;  
sitzend von links: Becker, U. Klimsch, Schiffner, Hänisch.

Die Schüler-Mannschaft, von 1953-1960 in ununterbrochener Reihenfolge an den Endspielen beteiligt, wurde dreimal Kreismeister von Hannover. Aus diesen guten Nachwuchskräften entstanden spielstarke Herren-Mannschaften. Die 1. Herren-Mannschaft stieg bei den Hallenspielen 1960/1961 in die Bezirksklasse auf und die 2. und 3. Herren-Mannschaften konnten auf guten Plätzen ihre Spielklasse halten. Besonders erwähnenswert ist das Städtespiel Hannover-Rostock. Dieses Spiel fand im Rahmen eines unserer großen Herren-Handball-Turniere in 1958 in der ausverkauften Sporthalle der TU Hannover statt. Der weitere Anstieg der Spielstärke unserer Herren-Mannschaften zeichnete sich wie folgt ab: Die 1. Herren-Mannschaft schaffte  
in 1966/67 den Wiederaufstieg in die Bezirksklasse (Halle),  
in 1967 den Aufstieg in die Bezirksklasse (Feld),  
in 1967/68 den Aufstieg in die Bezirksklasse (Halle)  
(das war damals die 3.höchste Spielklasse).

Hier die erfolgreiche Mannschaft:



stehend von links: „Pat“ Schumacher, Hans-Rudolf Schlaphoff, „Atze“ Maiwald,  
„Poldi“ Dröse, „James“ Krockner, „Atze“ Ehlert, Karl-Heinz Hahn;  
knieend von links: Godi Höweling, Hans Meyer, Ulli Müller.

Das gute alte Feldhandballspiel hat in seiner internationalen Entwicklung immer mehr dem Hallen- und Kleinfeldhandball Platz machen müssen. Führende deutsche Spitzen-Handball-Mannschaften förderten diese Entwicklung. Auch wir beschlossen, ab 1970 mit unseren sämtlichen Mannschaften (mit Ausnahme unserer Alt-Herren-Mannschaft, die dem Langfeldspiel im Sommer treu blieb) nur noch auf Kleinfeld zu spielen. Unserer Auffassung schlossen sich immer mehr Vereine an, so daß das Kleinfeld-Handballspiel immer größere Bedeutung gewinnt. Unsere 1. Herren-Mannschaft wurde in 1970/71 Kreismeister (Kleinfeld) von Hannover, stieg 1973 in die Bezirksklasse (Kleinfeld) und 1973/74 ebenfalls in die Bezirksklasse (Halle) auf.

Unter der rührigen Spartenleitung von Horst Timpe wurde zum 90jährigen Jubiläum unserer Sportgemeinschaft im August 1964 ein großes internationales Jugend-, Frauen- und Herren-Turnier (Kleinfeld) mit Zeltlager, Lagerfeuer, Fanfarenzug, Flaggenhissen usw. veranstaltet, das im In- und Ausland großen Anklang gefunden hat.

Für die Hundertjahrfeier unserer Gemeinschaft hat die tatkräftige Spartenleitung unter Führung von Uwe Hansen wiederum ein großes internationales Kleinfeld-Turnier für Jugend, Frauen und Herren zu Pfingsten ds.Js. vorbereitet. Mit einer Teilnahme von ca. 130 Mannschaften wird gerechnet. Stadtrundfahrten, Besuch der Herrenhäuser Gärten und Tanzveranstaltungen für Jugendliche und Erwachsene im Festzelt sind vorgesehen. Weitere Einzelheiten bitten wir, dem Festprogramm der Handball-Abteilung zu entnehmen.

## T E N N I S

Praktisch aus dem Nichts wurde im Jahre 1953 die Tennisabteilung geboren. Zunächst wollte man nur eine brachliegende Ecke des großen Grundstücks des früheren "Volkssportvereins Vorwärts Linden e.V." mit sportlichem Leben ausfüllen. Eine Hand voll Idealisten hatte sich zusammengefunden und begann, mit Spaten und Schaufeln zwei Tennisplätze zu bauen. Der Verfasser selbst erinnert sich noch gern an die Tage, an denen das "Häuflein der 50 Aufrechten" Walze und Besen über die Spielfelder zog, die Linien kreierte, um schließlich in familiärer Eintracht und redlichem Bemühen unter der Anleitung nur weniger Sachkundiger, in die Geheimnisse des weißen Sports einzudringen. Die Namen Gust, Wenzel, Skrypek oder Pflingsten seien an dieser Stelle stellvertretend für alle als Erinnerungswerte eingestreut.

Die allgemeine Entwicklung hat in den Folgejahren auch die Tennisabteilung entschieden beeinflußt. Die 100-Mitglieder-Grenze wurde bald überschritten; ein dritter Platz und eine Übungswand wurden gebaut, ein kleines Tennishäuschen entstand unter Einsatz aller Kräfte. Die Mitgliederzahl stieg sprunghaft an. Im Jubiläumsjahr 1974 zählt die Tennisabteilung 265 Mitglieder, die ihren Sport auf insgesamt sechs Plätzen, hiervon zwei ganzjährig zu bespielende Hartplätze, ausüben können.

In der Chronik sollte nicht unerwähnt bleiben, daß die Leitung und Entwicklung der Tennisabteilung bisher in den Händen der Sportfreunde Werner Gust, Harald Weinert, Manfred Partzsch und Wolfgang Müller gelegen hat.

Von großen sportlichen Erfolgen läßt sich leider (?) nicht viel berichten. Es war und ist aber auch nicht das Ziel dieser Abteilung, Spitzensport zu entwickeln oder besonders zu fördern. Freizeitsport in jeder Altersstufe, verbunden mit menschlichen Kontakten und freundschaftlichen Begegnungen, heißt das Motto, das mit möglichst geringem finanziellen Aufwand verwirklicht werden soll. Hierzu bietet der Tennissport nach wie vor eine ideale Grundlage, weil Individualismus und Gemeinschaft optimal nebeneinander existieren können.

Sportlich wird das Bild der Tennisabteilung im übrigen geprägt durch Damen- und Herrenmannschaften, die an den offiziellen Turnieren des Niedersächsischen Tennisverbandes mit wechselnden Erfolgen teilnehmen. Es ist kennzeichnend, daß der Stamm dieser Mannschaften schon seit vielen Jahren aus denselben Sportfreunden besteht, die wohl auch den Lebensnerv der Abteilung bilden.

## H O C K E Y

Fast halb so alt wie der Jubilar ist seine Hockeyabteilung. Exakt am 12. Januar 1925 faßten 20 Hockeybesessene (14 Erwachsene und 6 Jugendliche) unter der Führung von Otto P. Krüger in der "Schloßwende" den Entschluß, Hockey spielen zu wollen und gründeten unsere Abteilung. Die Anfänge waren schwierig, doch mit Eifer und Beharrlichkeit verschafften die damals Verantwortlichen der jungen Abteilung immer wieder neue Ideen und Mitglieder.

Schon 1927 wurde das erste Turnier veranstaltet, Holstein Kiel, HC Hannover und Eintracht Hannover waren die Teilnehmer. Im Laufe der Jahre wuchs die Abteilung auf 4 Herren-, 2 Damen- und 3 Jugendmannschaften, die alle regelmäßig am Spielbetrieb teilnahmen und unseren Platz die ganze Woche über mit regem Trainingsbetrieb füllten. Zäh und beharrlich wurde gearbeitet und durch Trainingsfleiß und Begeisterung erreichte man mit der Zeit ein beachtliches Spielniveau. Interessante nationale und internationale Begegnungen wurden mit bestem Erfolg durchgeführt.

Wie überall, so riß der 2. Weltkrieg auch in unsere Abteilung große Lücken. Etliche gute Freunde kehrten nicht zurück, und so war der Beginn nach Kriegsende fast eine Neugründung. Alte Bande mußten neu geknüpft werden, und die Männer der ersten Stunde, wie W. Schiefer, D. Hohmann, J. Hundertmark, um nur einige zu nennen, bemühten sich mit eiserner Energie, Hockey bei "74" wieder in Gang zu bringen, was auch gelang; denn schon 1947 fand unser erstes Turnier statt, dem noch viele weitere folgen sollten.

Mit einer beachtlichen Spielstärke trumpften unsere Herren Anfang der Fünfziger auf, und es wurden hervorragende Ergebnisse gegen in- und ausländische Clubs erzielt. Weiterhin herausragend die Niedersachsen-Meisterschaft der Herren im Jahre 1965 und der sich daran anschließende Aufstieg in die Oberliga Nord, sowie die Berufung unseres W. Müller in die National-Mannschaft, sowie seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko. Die Blütezeit unserer Damen lag in den Jahren 1960 und 1961, wo sich unsere Mannschaft für die Spiele um die Deutsche Meisterschaft qualifizierte. Stets wurden unsere Erwachsenen-Mannschaften durch Jugendliche aus dem eigenen Lager, welches insbesondere durch B. Börsing, S. Pock, O. Grefe, F. Helbing und etlichen anderen hervorragend betreut wurde, ergänzt. Leider stagnierte aus Mangel an geeigneten Betreuern die Jugendarbeit, vor allem, was die männliche Jugend betrifft, seit 1967 für etliche Jahre, woraus sich naturgemäß heute echte Nachwuchsprobleme für unsere I. Herren ergeben. Dennoch, mit der I. Damen in der höchsten, mit der I. Herren in der dritthöchsten Spielklasse, mit insgesamt 10 spielenden Mannschaften, davon 5 Jugend-Mannschaften, bestens betreut von Ehepaar Lange und ihren Helfern, präsentiert sich die Hockeyabteilung lebendiger denn je zum Wohle des Hockeysports und des Clubs.

1. Herrenmannschaft 1925



1. Herrenmannschaft 1973



## K O R B B A L L

Korbball, ursprünglich als Ausgleichssport der Turnerinnen angesehen, entwickelte in der Mitte der Dreißiger Jahre sich rasch zu einem typischen Frauen-Mannschaftssport. Heini Kohne förderte diese Entwicklung, gründete eine eigene Abteilung und erreichte nach erfolgreicher Aufbauarbeit mit der 1. Damen-Mannschaft bereits in 1940 die Vorrundenspiele zur Deutschen Meisterschaft in Dortmund "Rote Erde". Unter seinem Nachfolger, Fritz Haupt, gelang es der 1. Damen-Mannschaft über die Landesmeisterschaften die Endspiele zur Deutschen Meisterschaft am 5./6.9.1942 in Nürnberg zu erreichen. Die Spielerinnen (auf folgendem Foto von links nach rechts)



Hilde Meier, Ilse Andritzky, Frieda Helms, Marga Ketzer, Fritz Haupt,  
Hilde Bötticher, Lisa Weimann, Else Haupt, Waltraud Lütje.

errangen einen ausgezeichneten 3. Platz hinter Schweinfurt und Leipzig.

Nach 1945 begann Karl Spangenberg den Wiederaufbau mit den Jugendlichen. Mit viel Freude waren die Spielerinnen bei der Sache, und bald stellten sich auch Erfolge ein. Bei den Landesmeisterschaften im Sommer 1958 in Braunschweig erreichte die weibliche Jugend-Mannschaft (siehe Foto) den 2. Platz und wurde in 1959 nur durch die körperlich großen Spielerinnen von Frisia Wilhelmshaven bezwungen. Aber auch als "Vizemeister" kehrten sie übergücklich heim.





von links stehend: Karl Spangenberg, Verena Thomas, Heide Huse, Inge Paproth,  
 Renate Sommerfeld, Jutta Mitschein, Bodo Dageförde (Betreuer);  
 von links sitzend: Hella Prick, Edith Elbeshausen.

Den Korbball-Damen, nach 1945 zuerst von Karl Beckmann und anschließend von Hans Dettmer geführt und trainiert, gelang es mit ihrer 1. Damen-Mannschaft im April 1963 erstmals Landesmeister zu werden. Sie belegten im gleichen Jahr bei den Nordd. Meisterschaften einen guten 2. Platz. Die Spielerinnen dieser erfolgreichen Mannschaft waren (auf folgendem Foto von links nach rechts):



Christa Bethmann, Evelin Wolters, Erika Kaupper, Reni Feldenbaum,  
 Jutta Dettmer, Graciela Romkowski, Erika Flor.

In den folgenden Jahren nahm diese Damen-Mannschaft in ununterbrochener Reihenfolge an den Landesmeisterschaften teil. Die 2. und 3. Damen- und Jugend-Mannschaften belegten gute Mittelplätze.

Wir unterhalten gute sportfreundschaftliche Beziehungen zu Vereinen in und außerhalb unseres Turnbezirks. So waren wir u. a. Teilnehmer am 2. Nationalen Korbball-Turnier des Deutschen Meisters Schweinfurt 05 am 16./17.6.1968 und konnten bei starker Konkurrenz einen achtbaren 7. Platz erreichen. Beim Turnfest in Stöcken in 1969 erfüllte sich der Traum der 1. Damen-Mannschaft. Sie wurde Gesamt-Siegerin.



## L E I C H T A T H L E T I K

war schon eh und je das "Trumpf-As" unter den bei dem heutigen Jubilar, der Sportgemeinschaft "Hannover 74" und ihren Vorgängervereinen, gepflegten Sportarten.

Bereits die Lindener Turngemeinde hatte gute Leichtathleten in ihren Reihen, und der bei der älteren Generation noch immer sehr bekannte und geschätzte DSC war ein allseits gefürchteter und auch erfolgreicher Teilnehmer anfangs der Zwanziger Jahre bei der traditionsreichen Staffel Hannover-Hildesheim. Sie wurde später von der Eilenriede-Staffel abgelöst und ist nunmehr seit vielen Jahren als Maschsee-Staffel (Stadt-Staffel) bekannt.

Voller Idealismus, begeisterungsfähig und Begeisterung auslösend haben bereits damals in ehrenamtlicher Tätigkeit Männer und Frauen ein Fundament dafür geschaffen, daß die heutige Sportgemeinschaft Hannover 74 einen allseits guten Ruf als bekannter Leichtathletikverein nicht nur in deutschen Landen, sondern darüber hinaus auch bei vielen Leichtathletikclubs des europäischen Auslandes genießt. -

Die Folgen des zweiten Weltkrieges hatten, ebenso wie vieles andere auch, die Königin aller Sportarten, die Leichtathletik, nicht verschont. Hoffnungslosigkeit mußte ob der Trümmer und Zerstörungen an Spiel- und Sportplätzen sowie Laufbahnen überwunden werden. Initiative und mutiges Anfassen waren Voraussetzungen zu einem Neuaufbau der Leichtathletik-Abteilung bei "Hannover 74". Einer dieser Männer mit sehr großem Engagement war der 1946 als Berliner zu unserem Verein gestoßene Werner Kaiser. Im Zusammenwirken mit unserem heutigen Ehrenringträger Herbert Reiter baute er die Leichtathletik-Abteilung neu auf. Eine tückische Krankheit zwang Werner Kaiser im Jahre 1949 die Leitung der nun schon prächtig gewachsenen Abteilung in die Hände von Herbert Reiter zu legen. Trotzdem ließ es Werner Kaiser an tätiger Mithilfe bis zu seinem allzu frühen Tod im Jahre 1951 nicht fehlen. Ihm zu Ehren erhält alljährlich der beste Zehnkämpfer des Vereins den "Werner-Kaiser-Gedächtnispreis".

Nun begann die erfolgreiche Arbeit des Herbert Reiter. Während seiner Amtszeit als Abteilungsleiter Leichtathletik - von 1949 bis 1963 - hatte die Leichtathletikabteilung von Hannover 74 zweifelsohne ihre Blütezeit!

In diese Jahre fielen unter anderem die erfolgreichen Starts unserer Athleten Helmut Kwoczek (400 m Hürden und 4 x 400 m-Staffel), Erhard Mallek (Weitsprung) und Horst Grone (400 m und 800 m) in der Nationalmannschaft. Die Deutsche Jugendmeisterschaft 1953 in der "Olympischen Staffel" mit Horst Grone, Hans Bohmann, Dieter Böttger und Horst Schwarz. Des weiteren die Deutsche Juniorenmeisterschaft im 200 m-Hürdenlauf 1955 durch Hans-Heinrich Reineke und die von Horst Grone im 400 m-Lauf im Jahre 1957. Höhepunkt

### Erhard Mallek

1953	Länderkampf	./.	Holland in Treebeck	Weitsprung
	Länderkampf	./.	Schweiz in Zürich	Weitsprung
	Länderkampf	./.	Großbritannien i. Berlin	Weitsprung
1954	Länderkampf	./.	Dänemark in Bremen	Weitsprung

### Horst Grone

1957	Jun.-Länderkampf	./.	Polen in Krefeld	400 m u. 4 x 400
1958	Länderkampf	./.	Türkei in Istanbul	800 m u. 4 x 400
	Länderkampf	./.	Griechenland in Athen	400 m u. 4 x 400

### Willi Matthias

1955	Jun.-Länderkampf	./.	Frankreich in Thonon-les-B.	110 m Hürden
1956	Jun.-Länderkampf	./.	Frankreich in Ludwigshafen	400 m Hürden
	Jun.-Länderkampf	./.	Polen u. Schweden in Krakau	400 m Hürden
1960	Länderkampf	./.	Holland in Frechen	400 m Hürden
	Länderkampf	./.	Schweiz in Freiburg	400 m Hürden
	Länderkampf	./.	Schweden in Ham-burg	400 m Hürden
	Olympische Spiele		in Rom	400 m Hürden

(Willi Matthias war der erste und bisher einzige Olympiateilnehmer der Gemeinschaft in der Leichtathletik. Er kam bis in die Vorentscheidung und belegte den 8. Platz unter den besten 400 m-Hürdenläufern der Welt.)



Willi Matthias

## Unsere Meister in der Leichtathletik

Es haben errungen:

### Deutsche Juniorenmeisterschaften

- 1955 Hans-Heinrich Reineke im 200 m-Hürdenlauf
- 1957 Horst Grone im 400 m-Lauf

### Deutsche Jugendmeisterschaft

- 1953 Horst Grone, Hans Bohmann, Dieter Böttger und Horst Schwarz in der Olympischen Staffel

### Norddeutsche Meisterschaften

- 1951 Helmut Kwoczek im 400 m-Hürdenlauf
- 1953 Erhard Mallek im Weitsprung
- 1954 Erhard Mallek im Weitsprung
- 1959 Willi Matthias im 400 m-Hürdenlauf
- 1960 Willi Matthias im 400 m-Hürdenlauf

### Niedersachsenmeisterschaften

- 1950 Helmut Kwoczek im 400 m-Hürdenlauf
- 1951 Fritz Butenholz im 200 m-Hürdenlauf  
Helmut Kwoczek im 400 m-Hürdenlauf
- 1952 Helmut Kwoczek im 400 m-Hürdenlauf  
Erhard Mallek im Weitsprung  
Fritz Butenholz, Erhard Mallek, Helmut Kwoczek  
und Eberhard Wischhusen in der 4 x 100 m-Staffel
- 1953 Fritz Butenholz im 200 m-Hürdenlauf  
Helmut Kwoczek im 400 m-Hürdenlauf  
Erhard Mallek im Weitsprung  
Fritz Butenholz, Erhard Mallek, Helmut Kwoczek  
und Eberhard Wischhusen in der 4 x 100 m-Staffel
- 1955 Helmut Kwoczek im 400 m-Hürdenlauf
- 1956 Hans-Heinrich Reineke im 200 m-Hürdenlauf
- 1957 Horst Grone im 400 m-Lauf
- 1959 Willi Matthias im 200 m-Hürdenlauf
- 1961 Willi Matthias im 200 m-Hürdenlauf
- 1969 Dieter Bremer, Hartmut Potschka und Paul Noll  
in der 3 x 1000 m-Staffel
- 1970 Walter Menzel im Diskuswerfen

Außerdem wurden in den letzten 25 Jahren (1949-1973) 6 Niedersächsische Juniorenmeisterschaften, 14 Niedersächsische Jugendmeisterschaften, 135 Bezirksmeisterschaften und 77 Bezirks-Jugendmeisterschaften errungen, die natürlich in diesem Rahmen nicht alle aufgezählt werden können. Es verdient aber vermerkt zu werden, daß Walter Menzel von 1960 bis 1973, also 14 Jahre in ununterbrochener Folge, Bezirksmeister im Diskuswerfen wurde und Manfred Heide 1973 zum 8. Male die Bezirksmeisterschaft im Speerwerfen errungen hat.

### Norddeutsche Meisterschaften

- 1960 Jürgen Wagener im Dreikampf
- 1966 Jürgen Wagener im Gewichtwerfen
- 1968 Peter Loscher im Dreikampf
- 1970 Peter Loscher im Dreikampf  
Walter Menzel im Dreikampf

### Norddeutsche Jugendmeisterschaft

- 1964 Armin Strahl im Dreikampf

### Niedersachsenmeisterschaften

- 1957 Jürgen Wagener im Dreikampf
- 1960 Jürgen Wagener im Dreikampf
- 1961 Jürgen Wagener im Dreikampf
- 1962 Jürgen Wagener im Dreikampf und Steinstoßen
- 1963 Alfons Sonneck im Steinstoßen  
Jürgen Wagener im Gewichtwerfen
- 1966 Horst Lukasczyk im Steinstoßen
- 1968 Walter Menzel im Dreikampf  
Peter Loscher im Dreikampf, Gewichtwerfen und Steinstoßen
- 1969 Peter Loscher im Gewichtwerfen
- 1970 Siegfried Stobbe im Dreikampf und Gewichtwerfen  
Peter Loscher im Dreikampf, Gewichtwerfen und Steinstoßen  
Karl Wittke im Steinstoßen  
Reinhold Thomalla im Gewichtwerfen
- 1971 Siegfried Stobbe im Dreikampf und Gewichtwerfen  
Harald Preußner im Gewichtwerfen  
Manfred Meier im Steinstoßen
- 1972 Siegfried Stobbe im Dreikampf und Gewichtwerfen  
Manfred Meier im Steinstoßen
- 1973 Siegfried Stobbe im Dreikampf und Gewichtwerfen  
Peter Loscher im Dreikampf und Gewichtwerfen  
Manfred Meier im Steinstoßen  
Eckhard Lange im Dreikampf

### Niedersächsische Jugendmeisterschaft

- 1964 Armin Strahl im Dreikampf

Ferner wurden zahlreiche Bezirksmeisterschaften errungen.

### Placierungen bei Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften

1950	Stuttgart	400 Hü	6.	Helmut Kwoczek	59,0 Sek.
1951	Düsseldorf	200 Hü	2.	Fritz Butenholz	25,3 Sek.
		400 Hü	4.	Helmut Kwoczek	55,6 Sek.
1952	Berlin	Weit	3.	Erhard Mallek	7,19 m
1953	Augsburg	400 Hü	2.	Helmut Kwoczek	53,8 Sek.
		Weit	2.	Erhard Mallek	7,21 m
1954	Hamburg	200 Hü	5.	Fritz Butenholz	27,6 Sek.
		400 Hü	4.	Helmut Kwoczek	55,1 Sek.
		Weit	5.	Erhard Mallek	6,93 m

1955	Frankfurt	200	Hü	4.	Willi Matthias	25,4	Sek.
1957	Düsseldorf	400	Hü	5.	Horst Grone	48,5	Sek.
1958	Hannover	400	Hü	5.	Willi Matthias	56,2	Sek.
1959	Stuttgart	200	Hü	5.	Willi Matthias	24,3	Sek.
		400	Hü	5.	Willi Matthias	53,6	Sek.
1960	Berlin	400	Hü	2.	Willi Matthias	51,4	Sek.
1961	Düsseldorf	200	Hü	4.	Willi Matthias	24,4	Sek.

#### DLV-Bestennadeln

In 25 Jahren (1949 bis einschl. 1973) erhielten 96 Leichtathleten der SG 74 insgesamt 215 Bestennadeln des DLV. Die Bestennadeln werden vom DLV alljährlich für die 30 besten Leichtathleten in jedem Wettbewerb verliehen.

Im einzelnen haben die Bestennadeln erhalten

	10 x	Günter Bremer
je	9 x	Willi Matthias
		Dieter Bremer
je	7 x	Fritz Butenholz
		Siegbert Rokitta
je	6 x	Helmut Kwoczek
		Fritz Bertram

#### Meisterschaften im Rasenkraftsport

Es haben errungen:

##### Deutsche Meisterschaft

1972 Manfred Meier im Steinstoßen

## T I S C H T E N N I S

Bereits über 25 Jahre (mit Unterbrechung) wird in unserer Gemeinschaft Tischtennis gespielt. Zu Beginn in 1949 waren es 2 Herren-Mannschaften und 1 Damen-Mannschaft. Als im Mai 1962 Wilfried Kappmeier die Spartenleitung übernahm und die Damen Hilde Kappmeier, Gitte Kell, Renate Ott und die Herren Politz, Ditscher, Kell, Löffler, Hammer, Sievers, Plaumann, Weiß, Hamberger sich ihm anschlossen, konnte die Trainingsarbeit intensiviert und erweitert werden. Mit den ersten sportlichen Erfolgen - u.a. der Gewinn des Mannschaftspokals des VfL Hannover in 1965 - begann gleichzeitig ein reger Mitgliederzuwachs. 1967 übernimmt Gustav Schöps die Sparte mit 12 Herren und 2 Damen und stellt sich das Ziel, durch intensive Jugend- und Breitenarbeit eine starke Aufwärtsentwicklung zu erreichen. Bereits 1968 wurden 8 Mannschaften für die Wettkampfserie gemeldet, die sich in 1969 auf 11 und 1970 auf 16 Mannschaften erhöhten. Die Durchführung von 2 Turnieren zieht 340 Teilnehmer an. Unsere Spielerinnen und Spieler verzeichnen 193 Turniererfolge und es werden 8 Pokale gewonnen. In 1973 erreichten unsere Mannschaften folgenden Leistungsstand:

- |                            |   |                 |
|----------------------------|---|-----------------|
| 1. Damen-Mannschaft        | = | 1. Bezirk       |
| 2. Damen-Mannschaft        | = | 1. Kreis        |
| 3. Damen-Mannschaft        | = | 2. Kreis        |
| 1. Herren-Mannschaft       | = | 2. Verbandsliga |
| 2. Herren-Mannschaft       | = | 2. Bezirksliga  |
| 3. Herren-Mannschaft       | = | 2. Bezirksliga  |
| 4. Herren-Mannschaft       | = | 1. Kreisliga    |
| 5. Herren-Mannschaft       | = | 2. Kreisliga    |
| 1. Jugend-Mannschaft       | = | Bezirksliga     |
| 2. Jugend-Mannschaft       | = | Kreisliga       |
| 3. Jugend-Mannschaft       | = | Kreisliga       |
| 1. Schüler-Mannschaft      | = | Kreisliga       |
| 1. Schülerinnen-Mannschaft | = | Kreisliga       |

In 1971 wurden die Schülerinnen und in 1972 die Schüler Kreismeister von Hannover. Jörg Wendland wurde in der Schülerklasse Kreismeister und Vizemeister vom Bezirk Hannover im Einzel und Doppel. Er nahm an der Landesmeisterschaft teil. Aber auch die Breitenarbeit wird sichtbar. Bei Turnieren und Stadtmeisterschaften werden 192 Placierungen erreicht und 13 Pokale gewonnen.

Beachtlich ist auch die Bilanz der Mannschafts-Wettkämpfe. Seit 1967 wurden von insgesamt 1176 Wettkämpfen 639 gewonnen, 424 verloren und 113 endeten unentschieden.

Kegelmeisterschaften, Preisskats und große freundschaftliche Begegnungen mit unseren Sportfreunden aus Lübeck, Borsum, Pattensen, Gehrden und Bückeburg runden das Spartengeschehen ab.



## T U R N E N

Unter dem von "Turnvater" Jahn geschaffenen Begriff "Turnen" war ursprünglich die Gesamtheit aller planmäßigen nützlichen Leibesübungen zu verstehen. Heute dagegen ist mit Turnen das Geräte- und Bodenturnen gemeint, das im Wettkampf Pflicht- und Kürübungen enthaltende Mehrkämpfe an den Geräten (meist Zehnkämpfe mit einer Bodenübung) oder mit volkstümlichen Übungen gemischte Wettkämpfe (meist Zwölfkampf) sowie Meisterschaften in den einzelnen Geräten vorschreibt. Diese sich immer deutlicher abzeichnende Abgrenzung zwischen Turnen und Sport, später manifestiert in zwei besonderen Verbänden, war auch in unserer Turn-Abteilung, das bisherige Rückgrat des Vereins, in den Zwanziger Jahren deutlich zu beobachten. Neue Sportarten, insbesondere das Mannschafts-Rasenspiel wie Schlagball, Faustball, Korbball, Leichtathletik und Handball, entwickelten sich und verdrängten das Geräteturnen. Auch die intensiven Bemühungen der Sportfreunde Friedrich Böhm, Gustav Böger und Willi Wetzel, nach 1945 das Geräteturnen wieder neu zu beleben und attraktiver zu gestalten, scheiterten. Das Leistungs-Geräteturnen der Männer mußte aufgegeben werden.

Das Frauen-Turnen verlagerte sich immer mehr auf das Bodenturnen und die Gymnastik, die sich - insbesondere bei unseren älteren Damen - immer größer werdender Beliebtheit erfreut.

Die Knaben-Turn-Abteilung (später Knaben-Turn- und Spiel-Abteilung) und ihr Leiter Willi Wetzel müssen in einem Atemzuge genannt werden. Mit welcher Hingabe, Liebe, Fleiß und nimmermüder Ausdauer er über Jahre lang unsere Jüngsten betreut, unterwiesen, geformt und geführt hat, ist in seiner Einmaligkeit mit schlichten Worten lobend nicht darzustellen. Seine vorbildliche Jugendarbeit wurde nicht nur vom Verein und Sportverbänden anerkannt und lobend gewürdigt, auch die Niedersächsische Sportpresse wählten ihn in 1952 zum Sportler des Jahres.



Willi Wetzel versäumte in seiner über 40jährigen Tätigkeit nicht eine Übungsstunde seiner Jungen. Für jede seiner 3 Altersgruppen verstand er es, einen interessanten und zeitgemäßen Übungsstoff anzubieten. Unter seinen 30-40 Jungen, die durchschnittlich zu seiner Abteilung gehörten, war und blieb er der "größte Junge", auch in seinen regelmäßigen Heimabenden im Winter, in denen er auch geistig die ersten Schritte zur Gemeinschaft aufzeigte und verwirklichte. Seinen Erholungsurlaub verbrachte er alljährlich nur mit seinen Jungen. Die Jüngsten wanderten regelmäßig zu Ostern mit ihm in den Deister, Ith, Harz und die Lüneburger Heide. Die mittlere Altersgruppe (10-14 Jahre) machte 15tägige Radwanderungen unter seiner Führung an die Nord- und Ostsee, Rhein-Mosel-Lahn oder den Bodensee-Schweiz-Schwarzwald. Den Höhepunkt jedoch bildeten alljährlich seine 3wöchigen

Hochalpenwanderungen mit der älteren Jugendgruppe, die sie die Wunderwelt der bayrischen (Zugspitze) und Tiroler Alpen (Salzburg, Innsbruck), Dolomiten, Silvretta-gruppe, Engadin (Schweiz) und Ortlergebiet (Italien) - um nur einige zu nennen - erleben ließen. Von diesem einmaligen Erlebnis schwärmen die Jugendlichen zum Teil heute noch, wovon in unseren Vereinsnachrichten und in Turnfachzeitschriften ihre ausführlichen Erlebnisberichte künden.

#### TURN- UND GYMNASTIKABTEILUNG

Aus dem ehemaligen M.T.V. Linden 1874 ist eine große Sportgemeinschaft geworden.

In dem alten Verein wurde noch Leistungsturnen betrieben. Das hörte nach dem Kriege ganz auf, übrig blieb nur eine Kinderturngruppe unter Leitung von Willi Wetzel, Ehepaar Wolschendorf und Frau Wetzel. Die Damengymnastik hatte noch viele Anhänger, sie wurde von Frau Knölke, Frau Lehmann, Herrn Böhm und Herrn Böger geleitet. Eine kleine Männergruppe hatte sich nach dem Krieg wieder zusammengefunden, ihr Leiter war Herr Dietrich.

Ihnen allen wollen wir heute noch danken, daß sie doch unter sehr schwierigen Umständen weitermachten. Es wird zwar nur wenige Mitglieder geben, die diese Damen und Herren noch kennen. Doch langsam lösten sich auch diese Gruppen auf. Die Leiter waren zu alt geworden und konnten nicht mehr weitermachen.

Nur Willi Wetzel turnte nach wie vor mit seinen Jungen in Linden, bis ihn ein schwerer Unfall zwang, ebenfalls aufzuhören.

Die Jungen aus dieser Gruppe wurden von den Leichtathleten aufgenommen.

Im Jahre 1962 wurde von dem Ehepaar Klimsch, das nach Vahrenwald verzogen war, am Welfenplatz eine neue Kinderturngruppe aufgestellt. Etwa ein Jahr später entstand wieder eine Damengymnastikabteilung, ebenfalls am Welfenplatz unter Leitung von Frau Andritzki. Diese Gruppen bestehen bis heute. Aus der Kindergruppe kam der Nachwuchs für andere Abteilungen. Für die Handballer war die Halle am Welfenplatz das Nachwuchsdepot. Daher ist der Schwerpunkt der Turn- und Gymnastikabteilung noch heute um den Welfenplatz. Es gehören etwa 200 Kinder und 100 Erwachsene zu dieser Sparte.

Zum ersten Mal haben wir am 28. September dieses Jahres ein Schauturnen unserer Kinderabteilung am Welfenplatz durchgeführt. Die Kinder zeigten mit ihren beiden Leiterinnen Frau Wagner und Frau Lührig einen Ausschnitt ihrer Leistungen. Die Kinder hatten viel Spaß an dieser Vorführung, und den Eltern hat es sicher gefallen.

gez. Wolfgang Klimsch

## FAUSTBALL - JUBILÄUMSTURNIER

100 Jahre SG v. 1874 Hannover. Grund genug für die Faustballer, ein Turnier durchzuführen, das über den Rahmen der alljährlich stattfindenden Veranstaltungen hinausgeht. Bereits im November 1973 wurde der 31. August 1974 als Termin festgelegt und vom DTB genehmigt. Im März trat der von den Faustballern gewählte Turnierausschuß in Aktion. Viele Fragen waren zu klären: Wieviel Vereine und Mannschaften laden wir ein? Wie und wo bringen wir die auswärtigen Gäste unter? Am Tag des Meldeschlusses, dem 31. Juli 1974, lagen uns Zusagen aus 30 Vereinen mit insgesamt 57 Mannschaften vor. Noch nie hatten die Faustballer der SG v. 1874 in ihrer Vereinsgeschichte ein so hohes Meldeergebnis erzielt.

Am Tag vor dem Turnier trafen sich fast alle Faustballer auf unserer Platzanlage, um 10 Spielfelder auszumessen, anzukreiden und die Geräte aufzubauen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit war alles fertig. Jetzt lautete nur noch die bange Frage: "Wie wird das Wetter?" Aber auch da konnten wir am Morgen des 31. August 1974 aufatmen. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die letzten Vorbereitungen getroffen.

Pünktlich um 12.30 Uhr wurde das Faustball-Jubiläumsturnier der SG von 1874 von unserem Präsidenten Werner Melz mit einer Begründungsansprache eröffnet. Der Anpfiff der ersten Spiele erfolgte um 12.35 Uhr. In fünf Leistungs- bzw. Altersklassen mußten insgesamt 136 Spiele ausgetragen werden, um die jeweils vier besten Mannschaften zu ermitteln. Die zum größten Teil sachkundigen Zuschauer bekamen guten Sport zu sehen und gingen begeistert mit. Bei Temperaturen von etwa 28 Grad C im Schatten fand auch der von unserem Clubwirt aufgestellte Bierpilz regen Zuspruch. Unsere Beregnungsanlage trug etwas zum Gelingen des Turniers bei, indem sie, allerdings unplanmäßig, hin und wieder die von Sonne und Spiel erhitzten Spieler mit einer kalten Dusche bedachte, wobei sie allerdings keinen Unterschied zwischen Aktiven und Zuschauern machte. Die Spiele selbst verliefen in sehr sportlicher Atmosphäre ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Inzwischen notierte die Turnierleitung (Frauen und Töchter unserer Faustballer) die Spielergebnisse und errechnete die Placierungen der einzelnen Mannschaften. Pünktlich um 18.30 Uhr waren die Spiele beendet. Mit der Siegerehrung endete der sportliche Teil unserer Jubiläumsveranstaltung. Die Pokale und Preise, die z. T. von unseren Faustballern gestiftet, z. T. in Eigenarbeit erstellt wurden, fanden bei den Mannschaften großen Anklang. Das oft von unseren Gästen ausgesprochene "Danke" bewies uns, daß das Faustball-Jubiläumsturnier der SG v. 1874 allen Teilnehmern gut gefallen hat. Ein schöner Lohn für all die Arbeit, die mit der Durchführung verbunden war.

Den Abschluß bildete ein gemütliches Beisammensein in unserem Clubhaus bei Musik, Tanz und Lüttje-Lagen-Unterricht für unsere auswärtigen Gäste, die diesen hannoverschen Brauch noch nicht kannten. Obwohl anfangs das Clubhaus zu bersten drohte, lichteten sich nach und nach die Reihen und unser Clubwirt wird aufgeatmet haben, als er gegen Morgen das Haus schließen konnte.

## F U S S B A L L

Einen interessanten Beitrag in der Reihe der Veranstaltungen anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Sportgemeinschaft leistete die Fußballjugendabteilung mit der Ausrichtung des zweiten internationalen A Jugendturniers, zu dem wir namhafte in- und ausländische Gäste in Hannover begrüßen konnten.

In zwei Gruppen wurde der Wanderpokal ausgespielt, und wieder konnte man guten Jugendfußball sehen.

Gruppe I  
SEEWA RÄTIA BLUDENS/ÖSTER.  
VFB BIELEFELD  
STERN MISBURG  
SV NORDEN NORDWEST/BERLIN

Gruppe II  
VFB USLAR  
PSV BREMEN  
IF 32 GLOSTRUP/DÄNEMARK  
HANNOVER 74

Leider mußten unsere französischen Freunde vom US SAPINS/ROUEN kurzfristig aus finanziellen Gründen absagen. Hierfür sprang dankenswerter Weise der VFB USLAR ein.

Favoriten auf den Pokalsieg waren der Pokalverteidiger IF 32 GLOSTRUP sowie der VFB BIELEFELD, die beide auch das Endspiel erreichten.

IF 32 GLOSTRUP traf dabei auf eine Bielefelder Mannschaft, die nicht in ihrer gewohnten Form aufspielte und dadurch mit 0:2 das Nachsehen hatte. Um Platz 3 und 4 spielte unsere Elf gegen die Sterne aus Misburg, ein Angstgegner vieler Jahre, der in einem recht guten Spiel mit 2:0 besiegt werden konnte. Erwähnenswert ist noch, daß im ersten Spiel die gastgebende Mannschaft fast für eine dicke Überraschung gesorgt hätte. Denn bis weit in die zweite Hälfte hinein konnte sie gegen die starken Dänen eine 1:0 Führung behaupten. Erst in den Schlußminuten wurde das Spiel mit 1:2 verloren. Die einzige Niederlage unserer Mannschaft.

Unser ehemaliger Jugendspieler und jetziger Profi bei BAYERN MÜNCHEN WUNDER, genannt CÄSAR, hat sich es nicht nehmen lassen, anlässlich dieses Jugendturniers einige Stunden in seiner alten Umgebung zu verbringen.

Wir glauben, daß für alle Beteiligten dieses Turnier ein bleibendes Erlebnis sein wird, zumal ein stimmungsvoller Betreuerabend sowie ein Treffen der beteiligten Mannschaften mit Diskothek die Veranstaltung abrundete.

Sechs Tage internationales Herrenturnier für I. Mannschaften, sechs Tage guten Amateur-Fußball, aber auch sechs Tage harte Arbeit für viele ehrenamtlich. Helfer, die nicht nur Idealismus aufbrachten, sondern auch finanzielle Opfer auf sich nahmen und somit wesentlich zum guten Ablauf dieses Mammutprogramms beitrugen.

Es gilt Dank zu sagen für die Mitgestaltung des Herren-  
turniers, des A Jugendturniers und darüber hinaus den  
Helfern und zum Teil Initiatoren der Turniere der unteren  
Herrenmannschaften.

Es waren mit dem Spartenleiter THEO BECKER  
EIKE ISERMANN, ROLF ARNECKE, HELMUT BEHRENDT, ROLF FLÜGGE,  
MARION GERECKE, H.-J. GERECKE, PAUL GERHARDT, RAINER GOMOL-  
KA, PETER GRUPE, PETER KRIWALL, PETER LÖDING, HORST MAASS,  
RENATE OTTE, MANFRED OTTE, WILLIE MEYER, HEINZ RINGE,  
HANS-DIETER SCHMIDT sowie WALTER WILLFÜHR.

Die Vorbereitungen liefen über ein Jahr. Im Naturfreundeheim,  
in welchem auch die ausländischen Gäste untergebracht werden  
sollten, erfolgten mehrere Sitzungen eines Kreises von Kame-  
raden, die zum Teil bereit waren, eine Woche Urlaub zu opfern,  
um dadurch das Gelingen des Turniers sicherzustellen. Manche  
Stunde wurde diskutiert, wurden die Aufgaben verteilt, wurde  
beraten über Gestaltung, Finanzierung, Betreuung der Gast-  
mannschaften usw.

Es galt, Gegner zu finden im Ausland, was Dank unserer  
internationalen Verbindungen nach FRANKREICH, DÄNEMARK und  
HOLLAND nicht allzu schwer fiel; nur ein Gegner aus England  
fehlte noch. Wir fanden ihn in dem TOWN FOOTBALL-CLUB  
BIGGLESWADE. Damit standen mit US SAPIN/Frankreich, HMS  
UTRECHT/Holland, IF 32 GLOSTRUP/Dänemark, vier ausländische  
Gegner fest. Unser Nachbar SV Odin sagte sofort zu. Zeit-  
plan, Entwurf und Druck eines ansehnlichen Programmheftes  
mit Grußworten Prominenter aus Politik und Sport waren die  
nächsten Aufgaben. Hierfür fand durch Vermittlung unseres  
Sportkameraden ROLF FLÜGGE ein Gespräch beim OB Herrn Schmal-  
stieg statt, der als Schirmherr für das Turnier gewonnen  
werden konnte. Ein Saal für die Abschlußfeier, würdig eines  
solchen Jubiläumsturniers, wurde im Fritz-Haake-Saal ge-  
funden (Anmeldung ein Jahr vor Beginn des Turniers). Im De-  
zember 1973 konnten wir stolz ein fertig gedrucktes, von  
der Aufmachung her, schönes Programmheft vorweisen.  
Viel Kleinarbeit blieb über: Druck von Plakaten, Schreiben  
von Urkunden, Auswählen von Pokalen. Hierbei sollte erwähnt  
werden, daß Theo Becker, die Fußballjugend und Rüdiger  
Flügge je einen Pokal stifteten. Eine Tombola mit 200 zum  
Teil wertvollen Preisen und eine Bühnendekoration für die  
Abschlußfeier im Fritz-Haake-Saal mußten vorbereitet werden.  
Eine Feuerwehrkapelle zur Eröffnung des Turniers (Abspielen  
der National-Hymnen) wurde durch Mithilfe von Karl Scharn-  
horst verpflichtet. Eine Vier-Mann-Kapelle für den Abschluß-  
abend, das Essen zum Abschiedsabend sowie alle anderen  
Mahlzeiten mußten arrangiert werden. Nachdem auch die letzten  
Einzelheiten abgesprochen waren, konnte "unser Fußballfest"  
beginnen.



Schon am Montag kamen die Engländer, von denen zehn Personen abends mit zur Schlußbesprechung zum Clubhaus führen. Es wurde noch ein feucht-fröhlicher Abend und wir konnten feststellen, daß den Engländern unser Korn auch schmeckte.

Dienstags kamen die Franzosen, welche von einer Delegation am Bahnhof empfangen wurden.

Am Mittwoch empfangen wir die Dänen.

Abends war es dann soweit. Um 17.00 Uhr war offizielle Eröffnung des Turniers. Unser 1. Vorsitzender, Werner Melz, begrüßte von der mit Fähnchen geschmückten Veranda die Mannschaften, die an diesem Turnier teilnehmen sollten und brachte seine Freude zum Ausdruck über die vielen ausländischen Freunde, welche die Fußballabteilung besitzt. Danach wurde den Delegationsführern ein wunderbarer Informationskoffer mit Bildbänden der Stadt Hannover überreicht. Hiernach wurden von einer Feuerwehrcapelle die National-Hymnen aller teilnehmenden Mannschaften gespielt. Dann wurde es ernst!

Um 18.00 Uhr wurde das Turnier mit dem Spiel Glostrup - 1874 angepfiffen. In diesem Spiel bewies unsere Mannschaft, daß man mit Kampf und Willen viel erreichen kann, denn wir gewannen gegen die einige Klassen höher spielende Mannschaft von Glostrup 5:4. Im zweiten Spiel des Abends erlebten wir einen Tornado: Biggleswade deklassierte Odin mit sage und schreibe 8:0.

Am Donnerstag schließlich kam als letzte Mannschaft Utrecht. Sie wurde von uns am Rathaus empfangen. Da alle Mannschaften ihr Soll an Teilnehmern überschritten, mußten noch vier Notbetten im Naturfreundeheim aufgestellt werden; denn wir hatten nun 91 ausländische Gäste.

Abends wurde das Turnier mit den Spielen Glostrup - Rouen und Biggleswade - Utrecht fortgesetzt. Leider hatte das erste

Spiel eine etwas harte Gangart, aber, Gott sei Dank, blieb es das einzige Spiel dieser Art. Es endete mit 2:0 für Glostrup. Im zweiten Spiel dieses Abends bewiesen die Engländer, daß sie auch bei zwei Spielen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen 90 Minuten Tempo gehen konnten. Am Ende lagen sie 3:0 vorn.

Der Freitag begann mit einer Stadtrundfahrt und einem anschließenden Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Garvens. Die an diesem Abend stattfindenden Spiele lauteten Rouen - 1874 und Utrecht - Odin. Auch an diesem Abend sahen wir hervorragende Spiele. Die Ergebnisse: Rouen - 1874 2:1, Utrecht - Odin 3:1. Hiermit standen die Endspielpartner fest. Um den 5. und 6. Platz spielten Odin - Rouen, um den 3. und 4. Platz Utrecht - 1874 und um den 1. und 2. Platz Biggleswade - Glostrup.

Am Freitagabend empfing die Stadt Hannover noch einmal sämtliche teilnehmenden Mannschaften in der Niedersachsenhalle. Nach einem Abendbrot und anschließendem Tanz lagen die Teilnehmer unseres Turniers doch fast alle um 24.00 Uhr in den Betten. Am Sonnabendmorgen, um 9.30 Uhr, fand das Spiel um den 5. und 6. Platz statt. Hier unterlag Rouen dem S.V. Odin mit 4:5.

Im Spiel um den 3. und 4. Platz machte sich der Klassenunterschied doch bemerkbar, denn die um einige Klassen höher spielenden Holländer hatten die größere Kondition und 1874 unterlag mit 4:1.

Nach der Mittagspause, in der es eine zünftige Erbsensuppe mit Würstchen gab, begann um 15.00 Uhr das Endspiel.

Was war das für ein Spiel? Woher nahmen die beiden Mannschaften die Kraft für diese Leistung? Wer war hier die bessere Mannschaft? Die schnell und direkt spielenden Engländer oder die elegant, am Ball perfekt spielenden Dänen? Am Ende der Spielzeit stand es 1:1. Nun noch eine Verlängerung! Beide Mannschaften waren am Ende ihrer Kräfte angelangt, so daß der Sieg der Engländer mit 2:1 als glücklich bezeichnet werden muß.

Den Abschluß des Turniers bildete ein Spiel der Mannschaft des Veranstalters verstärkt durch vier ehemalige Jugendspieler, die jetzt in Klasse höheren Vereinen spielen (7 sollten es sein, 3 waren leider nicht abkömmlich), und so mußten noch einige Spieler unserer Gastmannschaften einspringen. Bis zur Halbzeit ging das gegen die Regional-Ligamannschaft des SV ARMINIA auch recht gut, nach der Pause allerdings machten sich die vorausgegangenen Strapazen sehr bemerkbar, eine 1:9 Niederlage war daher unvermeidbar.

Ein Erlebnis für alle Teilnehmer wurde der Abschlußabend. An festlich gedeckten Tafeln in dem geschmackvoll dekorierten Fritz-Haake-Saal wurden unsere Gäste empfangen. Die leise geraunten Ahs und Ohs aller zu diesem Abend Geladenen gaben uns Gewißheit, alles getan zu haben für den würdigen Abschluß eines großartigen Turniers. Im Foyer warteten sechs Tische mit einer herrlichen Tombola auf ihre Gewinner. Auf der Bühne strahlten große, in Glimmer angefertigte Vereinsabzeichen aller teilnehmenden Mannschaften im Scheinwerferlicht. Vor der Bühne ein Tisch, auf dem auf Samt

aufgebaut, die Pokale der Sieger harrten. Auch gab es ein, dem Anlaß dieses Abends entsprechendes, Abendessen. Dann ergriff unser Spartenleiter, Theo Becker, das Wort. Er bat den Schirmherrn dieses Turniers, den OB Schmalstieg, nach vorn, um einige Worte der Begrüßung zu sprechen und gemeinsam mit ihm die Siegerehrung vorzunehmen. Herbert Schmalstieg betonte, daß es in unserer für den Sport so aufgeschlossenen Stadt immer wieder schön sei, ausländische Mannschaften begrüßen zu können und dankte dabei besonders der SG v. 1874, die in dieser Beziehung Vorbild und richtungsweisend ist. Dann begann die Siegerehrung. Den 6. Platz belegte U.S. Sapin, den 5. der SV Odin, den 4. die SG v. 1874; den 3. HMS Utrecht, den 2. IF Glostrup - hierbei sollte die schöne sportliche Haltung der Engländer nochmal besondere Anerkennung finden, als der Mannschaftskapitän der Dänen zur Siegerehrung ging, standen 32 Engländer spontan auf und erwiesen ihren Endspielgegnern hier mit ihrem Applaus die Ehre, die den Dänen gebührte. Die Dänen taten ein Gleiches, indem sie dem TFC Biggleswade durch die gleiche Geste ihre Anerkennung zeigten. Zu den Pokalen überreichte Herbert Schmalstieg den Delegationsleitern als besonderes Geschenk der Stadt Hannover Plaketten vom neu umgebauten Niedersachsenstadion in Gold, Silber und viermal in Bronze. Eine besondere Überraschung hatte er für den französischen Delegationsleiter, unserem ältesten Freund aus dem Ausland, bereit; er erhielt den Ehrenteller der Stadt Hannover. Theo Becker überreichte allen Delegationsleitern ein Paar silberne, dem französischen Leiter ein Paar goldene Manschettenknöpfe mit dem 74er Emblem. Dann kamen die Begleiter der ausländischen Mannschaften zu Wort. Alle Betreuer sprachen in deutsch ihre Anerkennung aus und betonten ihr Zusammengehörigkeitsgefühl zur SG v. 1874. Keiner versäumte, ein Geschenk zu überreichen. Die Franzosen brachten einen wunderschönen, handgemalten Wandteller aus der Normandie, die Dänen einen herrlichen Zinnkrug, die Holländer einen großen Sanitätskoffer und die Engländer opferten ihren Talisman "Biggi". Der Vorsitzende des NFV Kreis Hannover ergriff das Wort und betonte seine jahrelange Verbundenheit zu unserer Gemeinschaft. Dem Sportkameraden Flügge wurde von Theo Becker für seine Bemühungen, vor allem für die Gestaltung und Beschaffung der Tombola, ein Paar goldene Manschettenknöpfe der Gemeinschaft überreicht.

Nach diesem offiziellen Teil des Abends kam sehr schnell eine Bombenstimmung auf, wozu die ausländischen Mannschaften durch einige nette Einlagen beitrugen. An den Theken fand man nur noch gemischte Gruppen aller anwesenden Nationalitäten. Um 2.00 Uhr wußte keiner, wo die Zeit geblieben war, doch es hieß Abschied nehmen. Abschied von herrlichen, ereignisreichen Tagen, in denen echte, internationale Freundschaft gepflegt wurde. Auch beim Abschied am Sonntag wurde manches feuchte Auge verstohlen gewischt. Doch wir alle versprechen, dies ist kein Abschied für immer.



Fußball-Turnier für untere Mannschaften aus Anlaß  
des 100-jährigen Bestehens der SG v.1874 Hannover  
am 1. Mai 1974

Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens gestaltete die IV. und V. Mannschaft der SG v. 1874 ein Jubiläums-Turnier, an dem folgende Mannschaften teilnahmen:

FC Neuwarmbüchen I.  
TSV Pattensen II.  
FC Grünenplan II.  
TSV Stederdorf II.  
SG v. 1874 IV.  
SG v. 1874 V.

Gespielt wurde in zwei Gruppen mit je drei Mannschaften nach dem Punktsystem. Die Endspielpaarungen ergaben sich nach den Tabellenplätzen der einzelnen Mannschaften, die wie folgt lauten:

Gruppe I	
SG v. 1874 I.	- Neuwarmbüchen 3:0
Stederdorf	- SG v. 1874 V. 0:0
Neuwarmbüchen	- Stederdorf 1:3
Gruppe II	
SG v. 1874 IV	- Pattensen 0:0
Grünenplan	- SG v. 1874 V 0:3
Pattensen	- Grünenplan 2:0

Trotz der erwarteten starken Gegner kamen die beiden Vertretungen der SG v. 1874 jeweils als Gruppenerste in das Endspiel, wobei die IV. Mannschaft über sich hinauswuchs und der V. Mannschaft, die stärker eingeschätzt wurde, mit 2:1 das Nachsehen gab.

Die beiden Vertreter der SG v. 1874 stellten sich in folgender Aufstellung: IV. Stamm, Trippe, Sievers, Otte, Andreas Wilführ, Gomolka, Bethmann, Höchel, Fust, Plotz, Feldner, Plückhahn, Ringe.

V. G. Brunke, Richter, Ahlborn, Radhoff, H.Hedderich, Flagge, Aschmann, H.Maaß, Schröder, Friedrichsen, Dietrich, Schulz, Klocke, Grundmann, Löching.

Für die jeweils spielfreien Mannschaften wurde während des Turniers noch ein Torwandschießen veranstaltet, bei dem einige wertvolle Preise zu gewinnen waren. Den dazu abgestellten Frauen sei an dieser Stelle nochmals unser herzlicher Dank mitgeteilt.

In der Mittagspause gab es die alt bewährte Erbsensuppe mit einem knackigen Würstchen, die bei allen beteiligten Mannschaften sehr großen Anklang fand.

Nach Beendigung des Turniers wurde ein gemütlicher Abend bei geselligem Zusammensein mit üblichem Gesang veranstaltet, um die Kameradschaft untereinander weiter zu vertiefen. Für alle beteiligten Mannschaften war es ein voller Erfolg, wobei die Placierung zum Schluß nur zweitrangig war.

Für die Zukunft kann man sich nur weiterhin solch reibungslose Turnierverläufe wünschen. Allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, recht herzlichen Dank.

## H A N D B A L L - A B T E I L U N G

Unter der tatkräftigen Spartenleitung von Uwe Hansen wurde aus Anlaß der Hundertjahrfeier unserer Gemeinschaft am 1./2.6.1974 (Pfingsten) auf unserer Platzanlage ein internationales Kleinfeld-Turnier durchgeführt. 96 Mannschaften (je 48 Jugend- und 48 Damen- und Herren-Mannschaften) aus Nord und Süd und Holland nahmen teil. Unsere auswärtigen Gäste waren überwiegend in Zelten untergebracht, die, in einer Zeltstadt vereinigt, eine malerische Kulisse bildeten. Die 120 Spiele der männlichen und weiblichen Jugend wurden am Pfingstsonnabend auf 8 Spielplätzen trotz Dauerregens planmäßig durchgeführt.

Es siegten:     A-Jugend     ATuS Buntentor Bremen  
                  Jungmädchen H.F. Aerzen  
                  C-Jugend     TSV Burgdorf  
                  D-Jugend     TSV Anderten

Ein Jugend-Tanzabend voller Harmonie und echter Fröhlichkeit in allen Räumen unseres Clubhauses war ein gelungener Abschluß dieses Tages.

Die Damen- und Herren-Mannschaften eröffneten am Pfingstsonntag bei strahlendem Sonnenschein den 2. Turniertag. Alle 8 Spielfelder waren sofort von zahlreichen Zuschauern umgeben, denen spannende Spiele und guter Sport geboten wurde. Bei den gezeigten guten Leistungen vieler Mannschaften waren die Endspiele naturgemäß spannend bis zur letzten Minute. So konnte in der Sonderklasse (Spielstärke Kreis bis Bez.Liga) der Sieger erst nach zweimaliger Verlängerung von je 5 Minuten und zweimaligen 7m-Werfen ermittelt werden. Es war der SV Ahlem, der den VfL Wathlingen bezwungen hatte.

Bei den Frauen war es ähnlich. Nach zweimaliger Verlängerung von je 5 Minuten siegte der TV Bad Bramstedt über den SC Norderstedt.

In der allgemeinen Klasse (Spielstärke 1. bis 3. Kreisklasse) wurde TSV Kroog-Kiel Sieger über TuS Ehrentrup.

Bei den Alten Herren wurde MTV Buchholz Turniersieger. Die bisher größte Turnierveranstaltung der Handball-Abteilung klang mit einem Kameradschaftsabend im Clubhaus und in den Zelten aus, bei dem neue Freundschaften geschlossen und alte vertieft wurden. Alle Teilnehmer bestätigten, daß Planung, Organisation und Durchführung dieses Mammut-Turniers, das mit einer minutiösen Genauigkeit ablief, vorbildlich war, was auch von höchster Verbandsspitze lobend erwähnt wurde.

## HOCKEYABTEILUNG

Auch im bisher abgelaufenen Teil des Jubiläumsjahres kann man mit den sportlichen Erfolgen der Hockeyabteilung mehr als zufrieden sein. Jeweils zweite Plätze in ihren Staffeln für II. Herren und Damen, hier war mit dieser Placierung sogar die Beteiligung an den Spielen zur Deutschen Meisterschaft verbunden, sowie ein nur durch fragwürdigen Spielausschußbeschluß zustande gekommender dritter Platz unserer I. Herren in der Verbandsliga zeugen davon, daß mit 74's Hockey auch weiterhin zu rechnen ist. Dies ist umsomehr anzuerkennen, da alle Erwachsenen-Mannschaften - nun schon seit Jahren - ohne Trainer auskommen müssen. Hut ab vor den nimmermüden Motoren - sprich Mannschaftsführern - die es immer wieder verstehen, ihre Kameradinnen und Kameraden zu Höchstleistungen anzu-spornen.

Bei den Jugendlichen unter der nun schon fast traditionellen Führung (seit 1967) von Renate Lange bei den Mädchen und Wolfgang Müller seit 1972 bei den Jungen sind geradezu sensationelle Erfolge zu vermelden:

<u>Halle:</u>	Mädchen C	Niedersachsenmeister
	Mädchen B	Niedersachsenvizemeister
	Knaben B	5. Platz Niedersachsenmeisterschaft
<u>Feld:</u>	Mädchen B	Niedersachsenvizemeister
	Mädchen A	3. Platz Niedersachsenmeisterschaft
	weibl. Jugend	3. Platz Niedersachsenmeisterschaft
	Knaben B	4. Platz Niedersachsenmeisterschaft

Diese Placierungen sprechen doch für sich und wieder einmal zeigt sich, was zu schaffen ist, wenn Idealisten vorhanden sind, die bereitwillig ihre Kenntnisse und Erfahrungen unseres Sports an unsere Jüngsten weitergeben, und das ohne Entgelt. Natürlich brauchen sie dazu die Unterstützung der Eltern, die für ein gutes Gelingen unerläßlich ist und die im großen und ganzen unserer Abteilung auch großzügig gewährt wird.

Im Rahmen der Sportveranstaltungen "100 Jahre 74" lud die Hockeyabteilung zu zwei Turnieren ein, die am 25./26.5. (Erwachsene) und am 8./9.6.1974 (Jugendliche) stattfanden. Ca. 400 Teilnehmer von 18 Vereinen aus nah und fern lieferten sich spannende und faire Spiele. Wie im Hockey nun einmal üblich, wurden keine Turniersieger ausgespielt. Die Turniere trugen vielmehr dazu bei, alte sportlich freundschaftliche Beziehungen zu erneuern und neue zu knüpfen. Die begeisterte Reaktion unserer Gäste zeigte uns, daß wir mit der Art unserer Veranstaltungen auf dem richtigen Wege waren.

In diesem Zusammenhang gilt es auch noch Dank zu sagen allen Mitgliedern der Spartenleitung, die, obwohl selbst aktive Sportler, durch ihren enormen Einsatz an Zeit und Geld stets dazu beigetragen haben, Hockey bei Hannover 74 attraktiv zu machen und dies auch weiterhin tun. Mögen sich auch in naher und fernerer Zukunft immer Kameradinnen und Kameraden hierzu bereitfinden. Zum Wohle des Hockeysports und des Clubs.

## JUBILÄUMSTURNIER DER KORBBALLABTEILUNG am 16. Juni 1974

Bei herrlichem Sommerwetter standen sich in 2 Gruppen beim bundesoffenen Feldkorbball-Turnier der Frauen auf der Sportanlage "In der Steintormasch 48" 12 Mannschaften gegenüber.

Man sah herrliche Spiele und manch packende Szene, die die Zuschauer zum Beifall hinrissen. Schon nach der Vorrunde gab es ein spannendes 4m-Werfen zwischen dem SV Odin und dem TuS Victoria. Hier ging der TuS Victoria mit 2 : 1 Körben als Sieger hervor.

In der Gruppe A qualifizierte sich der TB Stöcken vor dem FC Oberneuland/Bremen, in der Gruppe B FC Schweinfurt 05 vor dem TuS Garbsen.

Aus der vorgenannten Zwischenrunde gingen als Sieger der TB Stöcken und FC Schweinfurt 05 hervor. Der mehrmalige Deutsche Meister Schweinfurt 05 und der amtierende Landesmeister TB Stöcken lieferten sich ein spannendes Duell. Nach Verlängerung wurde der TB Stöcken Turniersieger. Auf den weiteren Plätzen folgten:

FC Schweinfurt 05, TuS Garbsen, FC Oberneuland/Bremen, TuS Vahrenwald, NTV 09, TuS Victoria, SG v. 1874, SV Odin, TuS Sudweyhe, TuS Marathon und FV 1897 Linden.

Die beiden Einlagespiele der Schülerinnen der SG v. 1874 (diese Mannschaft spielte das erste Mal) gegen den SV Odin begeisterte die Zuschauer, die mit Beifall nicht sparten, und spornte die Mädchen zu tollen Leistungen an.

Bei der anschließenden Siegerehrung erhielten alle Vereine ein Geschenk und jede Spielerin und jeder Schiedsrichter eine Erinnerungsgabe.

Den Abschluß dieses einmalig schönen Turniers bildete ein gemütliches Beisammensein der Vereine im Clubhaus der SG v. 1874. Eine 2 Mann-Kapelle spielte zum Tans auf. Die Stimmung war großartig.

gez. Renate Görlitz

## FERNAND-BEAUCÉ-POKAL 1974

Seit nahezu 20 Jahren nehmen nun schon jugendliche Leichtathleten von Hannover 74 an den Wettkämpfen um den 1941 von französischen Kriegsgefangenen gestifteten Fernand-Beaucé-Pokal teil. Und immer noch geht ein besonderer Reiz von diesem Wettkampf aus, dessen Ziel es ist, junge Menschen aus Europa in friedlichem Wettstreit zusammenzuführen. So manche Reise in die Ferne ist für den einen oder anderen dabei zustande gekommen, und es sind nicht die schlechtesten Erfahrungen, die man damit verbindet. Die Ausschreibung sieht vor, daß der Letztplatzierte die Veranstaltung des nächsten Jahres durchführt. Wen wundert es da, daß die Teilnehmer oft mehr an der Frage interessiert sind, wer wird Letzter, als daß sie sich zuviele Gedanken um den Sieg machen, der ja doch meist schwer zu erringen ist? Mit solcher Einstellung waren wir im letzten Jahr in Paris an den Start gegangen und ehrlich überrascht als Sieger zurückgekehrt. Nun, für 1974 hatte unser Verein eingeladen. Das 100-jährige Bestehen war Anlaß genug. Eigentlich war allen Offiziellen lange vorher schon etwas bang ums Herz. Immerhin waren 60 bis 70 Jugendliche nebst Betreuern unterzubringen und zu verpflegen. Otto Höxtermann nahm die Sache in die Hand. Was keiner fertig brächte, er schaffte es. Mit der ihm eigenen Tatkraft schaffte er zunächst das herbei, woran es immer fehlt: Geld. Dann bereitete er alles bis in die Einzelheiten vor. So, die Gäste können kommen.

Und sie kommen. Am Samstag, dem 14. September, treffen sie ein. Nicht alle auf einmal, eher schon hübsch unregelmäßig. In rollendem Einsatz ist Wolfgang Klimsch nebst Schwiegersohn. Zwischen Bahnhof, Clubheim und Jugendherberge werden sie in den kommenden 48 Stunden hin- und herkutschieren. Die Gäste haben's gut! Auch ist jeder Mannschaft ein Betreuer zugeordnet, auf daß sie sich wohl fühlen in fremden Landen. Der Ordnung halber sei gesagt, woher die Gäste kommen: Paris, Ostende, Brüssel, Kassel und La Chaux-de-Fonds. Einer Stadtrundfahrt am Nachmittag schließt sich die Begrüßung durch den obersten Herrn dieser Stadt, den Oberbürgermeister und Sportfreund Herbert Schmalstieg, an. Seine gut gemeinten Worte übersetzt ins Französische Dieter Bremers Frau ganz ausgezeichnet. Danach ein gemeinsames Abendessen, bei dem man den Clubwirt und seine Frau nur loben kann. Wem nach Illumination und Feuerwerk ist, kann sich anschließend kostenfrei in den Großen Garten Herrenhausens begeben. Einige tun's, andere streben sofort ins Zentrum der Stadt. Hannover bei Nacht, das muß man ja schließlich erlebt haben. Einzelheiten entziehen sich nun der Kenntnis des Chronisten. Er weiß nur aus berufenem Munde, daß einer in der Nacht aus dem Bett gefallen ist. Mehr zu sagen, hieße dichten. Derweil die Jungmannen unser berühmtes Bier kosten, versammeln sich die Funktionäre zu einem Kameradschaftsabend im Hotel Böttcher. Sogar der Präsident der Sportgemeinschaft erscheint, allerdings vergeblich, wie er meint.

Am nächsten Tag gilt der erste Blick dem Himmel. Doch zwischen den Wolken stellt man erfreut auch blaue Felder fest. Das kann ja noch heiter werden. Nach dem Essen scharen sich die

Mannschaften um ihre Betreuer und erhalten letzte taktische Informationen. Unterdessen hat die spärliche Zuschauerkulisse Gelegenheit, den Pokal in seiner Größe zu bewundern. Auf weiß gedecktem Tische steht er da, blitzend auch ohne Sonne. Dahinter ein fetter, grüner Rasen. Das wirkt!

Originell die Begrüßungszeremonie. Jeder Teilnehmer erhält eine Blume. Für kurze Zeit bewährt sich der Pokal sogar als Blumenvase. Geschenke werden ausgetauscht.

Ab 15 Uhr knallen Startschüsse. Dazwischen Reiner Dismers Bemerkungen durch den Lautsprecher. Am meisten Aufmerksamkeit erweckt noch sein Hinweis, Herr Denecke möchte doch seinen Hund vom Sportplatz holen. Der Herr Denecke auf dem Tennisplatz lacht und spielt weiter. Irgendwie hat der Hund dann doch nicht mehr gestört. Doch verfolgen wir die Wettkämpfer: Zwei Siege für 74 stehen am Anfang. Reinhard Mann überrascht mit einem tollen 400 m-Lauf und Ekkart Schmidt gewinnt überlegen die 100m. Strahlende Gesichter! Betreten werden diese aber, als Herbert Heymann nach gut 20 Sekunden die Ziellinie im 100 m-Lauf überschreitet. Zerrung - aus der Traum vom möglichen Sieg! Auch Karsten Krauls 1500 m-Vorstellung verdient der Erwähnung, weil ihm kurz nach dem Start der Schuh vom Fuß getreten wird und er dennoch tapfer bis zum Ziel kämpft. Weniger kämpferisch wirkt allerdings Stefan Kellenter bei seinem 3000m-Lauf. In den technischen Disziplinen erfreut Jörg Dreger mit einem Sieg im Diskuswerfen. Auch Andreas Tameling zeigt im Hochsprung eine erfreuliche Leistung. Hermann Palm bleibt im Kugelstoßen im Rahmen der Möglichkeiten, und Udo Kümmel, frisch "eingekauft", bedankt sich bei einem Weitsprungkollegen aus Brüssel sehr. Dieser läßt ihm im Weitsprung den 5. Platz. Immerhin 3 Punkte. So ist schon vor der Staffel klar, daß wir nicht siegen werden. Leider wird vor der Staffel der völkerverbindende Grundgedanke des Wettkampfes doch sehr in Frage gestellt, als zwei Mannschaftsbetreuer nacheinander Einwände gegen die Durchführung der Staffel anbringen. Die Athleten, bereit zum Laufen, sind darüber wenig erfreut. Die Gastgeber auch. Letztere erweisen sich als klug genug, nachzugeben. Die Athleten danken es ihnen. Der Lauf kann beginnen. Wieder läuft Reinhard Mann blendende 400 m, ihm folgt Ekkart Schmit (300 m) so schnell er kann, dann Karsten Kraul über 200 m, und Hermann Palm beeindruckt auf den letzten 100 m. Ostende schiebt sich erst spät an uns vorbei und siegt knapp. Unseren Vieren gilt ein Lob für diesen kämpferischen Einsatz. Das Fazit: Ostende gewinnt den Pokal. Eine Mannschaft, die - wie wir im Vorjahr - mit keinem Gedanken an einen Sieg gekommen ist. Brüssel wird letzter. Also auf nach Brüssel 1975! Hannover 74 wird vierter, nur 8 Punkte hinter dem Sieger. Ja, wenn "Herbie" nicht ..., dann ... Solche Gespräche hört man danach. Siegerehrung durch den Präsidenten, Beifall für den Sieger. Unter der Hand wird geflüstert: "Die haben gerempelt, müßten eigentlich disqualifiziert werden." Antwort: "Mensch laß, denk an die Völkerfreundschaft."

Das Abendessen hatten sich alle verdient. Warum die von 74 zunächst nicht mitessen sollten, bleibt ein Rätsel. Lag es daran, daß Arminia am Nachmittag eine Heimmiederlage bezogen hatte? Dennoch - sie bekamen ihr Essen.

Um 20 Uhr dann die Fête im Clubheim. Auch hier kann nur nacherzählt werden. Am lebhaftesten soll der Ersatzmann unseres Teams getanzt haben. Den einen war die Musik zu laut, den anderen zu langsam, wieder anderen zu schnell. So brachen nach einer Stunde die ersten Mannschaften auf. Wohin ist klar. Dennoch hielten es etliche bis gegen Mitternacht im Clubheim aus.

Zu guter Letzt: Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, insbesondere Otto Höxtermann, Paul Zahnow, Franz Lukas, Herbert Reiter, Ehepaar Dismer, Frau Bremer, Wolfgang Klimsch, die Mannschaftsbetreuer.

gez. Karl-Heinz Buck



## JUBILÄUMSVERANSTALTUNG DER T.T.-ABTEILUNG

Schon 1973 begann die Vorbereitung für die Großveranstaltung vom 6. bis zum 15. April 1974. Es mußte vieles vorgeplant werden. Sporthalle, Ausschreibung, Genehmigung, Tische, Bälle, Netze, Turnierbögen, Schiedsrichterzettel, Urkunden, Preise, Turnierleitung, Kantinenbedarf und vieles mehr. Dazu noch einiges für den geplanten besonderen Abschluß mit befreundeten Mannschaften.

Doch dann war es so weit. Am Samstag, dem 9. April 1974 begann das Turniergeschehen mit dem 2er-Mannschaftswettkampf für Spielerinnen und Spieler aus Niedersachsen. Diese Turnierspielart vereinigte am Samstag und Sonntag die Spielerinnen und Spieler aus folgenden Klassen: Kreis-, Bezirks- und Verbandsliga sowie Junioren und Senioren. Am Montag und Dienstag spielten Schülerinnen, Schüler, Mädchen und Jungen. Das 2er-Mannschaftsturnier findet immer mehr Zuspruch, da Spielerinnen und Spieler mit einer guten Leistung im Doppel eine reelle Turnierchance haben. Zuerst werden 2 Einzel gespielt, dann folgt das Doppel und anschließend noch einmal 2 Einzel und Kreuz. Beim dritten Punkt ist der Wettkampf entschieden. Bei einer Beteiligung von weniger als 12 2er-Mannschaften wird in Gruppen jeder gegen jeden gespielt und sonst geht die gewinnende Mannschaft eine Runde weiter bis ins Endspiel.

Nach einem Tag Pause begann die weitere Turnierfolge, das Einzelturnier. Am Donnerstag spielten die Schülerinnen und Schüler der A und B Klasse im Einzel, Doppel und Mixed gegeneinander. Der Karfreitag war für die Mädchen und Jungen vorbehalten. Dann folgten 2 schwere Tage für uns. Am Ostersamstag spielten Damen und Herren der C-Klasse sowie Seniorinnen und Senioren aus Norddeutschland im Einzel, Doppel und Mixed gegeneinander und hatten noch die weitere Spielmöglichkeit nach dem Europaligasystem. Bei dieser Spielart spielen 1 Dame und 2 Herren bis zum 5. Punkt. 2 Herren- und 1 Dameneinzel, 1 Herrendoppel, 1 Mixed und, wenn notwendig, noch 2 Herreneinzel über Kreuz. Dieses System hatten wir nur zusätzlich für die Unentwegten gedacht, aber die Beteiligung überstieg fast unsere Vorstellungen. Bis zum späten Abend wurde gespielt um Platz und Sieg. Interessant war auch die Beteiligung der Spielerinnen und Spieler, denn nicht nur Kreis-, Bezirks- und Verbandsliga waren dabei, auch von der Landes- und Oberliga aus Berlin und Norddeutschland hatten sich Spieler eingefunden. Viele Kämpfe von 600 Spielerinnen und Spielern in 55 Konkurrenzen hatten wir in guter Regie hinter uns gebracht. Wir verteilten 150 Preise an die Sieger und Placierten und auch unsere Jubiläumsurkunden fanden guten Anklang. Unser Vorstand überzeugte sich von dem Turniergeschehen und brachte seine Anerkennung entsprechend zum Ausdruck.

Zum Abschluß hatten wir uns noch etwas Besonderes ausgedacht. Mit unseren T.T.-Freunden aus Borsum und Berlin, die auch schon am Ostersamstag und Sonntag an unserem Turnier teilgenommen hatten, spielten wir am Ostermontag noch einen



Mannschaftswettkampf. Bei den Damen und Herren blieben wir erfolgreich über die ersatzgeschwächten Gäste. Der gemütliche Ausklang mit einem Abendessen und Umtrunk (Staffeltrinken) sowie Tänzchen knüpften wir freundschaftliche Bande und es gab frohe Stunden nach den Tagen des Einsatzes am Tisch, an der Turnierleitung und der Organisation.

Dank sei gesagt dem Vorstand für seine Unterstützung sowie meinen Helferinnen und Helfern, die sogar Ferientage opferten, um dieses Turniergehen möglich zu machen. Und wir möchten annehmen, daß wir auch den Spielerinnen und Spielern Freude an Spiel, Sport und Wettkampf gebracht haben, die so zahlreich zu diesem Turnier gekommen sind und die 74er Tischtennisturniere ihren guten Ruf festigen konnten.

gez. Gustav Schöps



von links: Elke Zimmer, Dagny Lippert, Uta Homeyer

